Das Mitarbeitermagazin der NÖ Kliniken

05/15, 8. Jahrgang, € 2,40

GESUND & LEBEN
INTERN

Pilotprojekt
Medinklusions-
Ambulanz im LK Melk

Abteilung
Augenheilkunde
im LK Horn

Der Qualität-macher

DGKP Manfred Mayer,
Case- und Caremanager und
Qualitätsmanager im LK Gmünd

Österreichische Post AG / Firmenzeitung 14Z040050 F / Retouren an PF 555, 1008 Wien

Landeskliniken-Holding
IHRE GESUNDHEIT. UNSER ZIEL.

Landeskliniken-Holding

IHRE GESUNDHEIT. UNSER ZIEL.

fotolia

DIE NÖ LANDESKLINIKEN-HOLDING:

- der größte Klinikbetreiber Österreichs
- an 27 Standorten werden pro Jahr rund 360.000 stationäre Aufenthalte und 2,8 Mio. Ambulanzbesuche verzeichnet sowie 170.000 operative Leistungen durchgeführt
- 20.000 hervorragende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als höchstes Gut
- garantiert den Patientinnen und Patienten eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung rund um die Uhr und auf höchstem Niveau
- österreichweit Vorreiter für medizinische Qualitätsstandards, -sicherung und Fortbildung
- einer der wesentlichen Motoren der NÖ Wirtschaft

Eine entgeltliche Einschaltung der NÖ Landeskliniken-Holding.

www.lknoe.at

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Das Thema Patientensicherheit gelangt immer wieder in den Blickpunkt der Bevölkerung. Heuer hat es auch in Österreich den 1. Tag der Patientensicherheit gegeben – und zwar zum Thema Hygiene.

Wer in einem Krankenhaus arbeitet, weiß: Handhygiene ist das A und O. Schmuck an den Händen ist bei Menschen mit Patientenkontakt nicht erlaubt – und doch kommt er immer wieder vor. Und wenn alle die Handhygiene einhalten, könnte eine nicht zu vernachlässigende Zahl an Krankenhausinfekten vermieden werden. Diese Vorschriften einzuhalten ist Aufgabe jeder und jedes Einzelnen. Besonders gefragt sind aber die Führungskräfte in ihrer Vorbildwirkung (mehr dazu auf den folgenden Seiten). Patientensicherheit ist aber vor allem eines – und das liegt uns besonders am Herzen: Sicherheit für Sie als Mitarbeiterin, als Mitarbeiter.

Was bei der Handhygiene nicht so deutlich ist, ist es ganz klar bei einzelnen Ereignissen im OP oder in anderen kritischen Phasen der Behandlung: Wenn ein Fehler passiert, belastet das die verantwortlichen Menschen enorm. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, Sie in allem zu unterstützen, was derartige Ereignisse erst gar nicht geschehen lässt. Dazu gehören wichtige Projekte wie das Riskmanagement durch externe Experten, das anonyme Fehler- und Beinahe-Fehler-Meldesystem CIRS sowie die diversen Checklisten. Ebenso dazu gehören aber auch die Bildungsprogramme, die Weiterbildungsmillion für Ärztinnen und Ärzte, das Zentrum für Evidenzbasierte Medizin an der Donau-Universität Krems mit dem Rechercheservice für die Ärztinnen und Ärzte der Landes- und Universitätskliniken sowie die Trainingsangebote im Simulationszentrum im LK Hochegg oder die Laparoskopie-Simulatoren im Uniklinikum Krems. Nutzen Sie all diese Möglichkeiten – für Ihre eigene Sicherheit!

Hervorheben wollen wir das Projekt der Medinklusions-Ambulanz im LK Melk: Sie unterstützt jene Menschen, die sich sonst sehr schwer tun, an den Gesundheitsangeboten der Kliniken teilzuhaben. Und sie hilft damit auch den Angehörigen. Danke für diese besondere Initiative!

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann

Mag. Karl Wilfing
Landesrat

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Sie sind für uns der wichtigste Faktor für den gemeinsamen Erfolg, Sie als Mitarbeiterin, als Mitarbeiter in den Kliniken und in der Holding-Zentrale. Die beste Ausstattung der Kliniken, die schönsten Klinik-Bauten und die großartigsten Konzepte helfen unseren Patientinnen und Patienten nicht, wenn Sie in Ihrem Arbeitsumfeld nicht die optimale Leistung erbringen können. Wir hoffen, dass Sie diese Wertschätzung durch die Teams und Führungskräfte in der Holding-Zentrale ebenso spüren wie durch Ihr Regionalmanagement und Ihre Kollegiale Führung. Management-technokratisch ausgedrückt heißt das: Die Mitarbeitenden sind unser zentraler Erfolgsfaktor. Woran Sie das beispielsweise sehen können:

- am Bauprogramm der Kliniken, in dem es immer auch um die Verbesserung der Arbeitsabläufe und um optimale und sichere Arbeitsplätze geht
- am beharrlichen Festhalten an der Qualitätsarbeit und am Risikomanagement, denn ein Fehler, der einem Patienten schadet, belastet die Mitarbeitenden enorm, und jeder vermiedene Fehler ist ein wichtiger Lernschritt (mehr dazu in „Im Dialog“ zur Patientensicherheit auf den folgenden Seiten)
- an der Einbeziehung der Nutzergruppen in die Einkaufsentscheidungen
- an unserem intensiven Engagement zur Gewinnung von Ärztinnen und Ärzte für die Kliniken
- am umfangreichen Programmangebot für Führungskräfte-Entwicklung, mit dem wir Mitarbeitende in Führungspositionen unterstützen. Dazu gehört unter anderem das Leadership-Programm, das heuer bereits 34 Führungskräfte abgeschlossen haben.
- an der Mitarbeiter-Befragung und der Nutzung der Ergebnisse für Verbesserungsmaßnahmen (mehr dazu im Frühjahr 2016)
- am Bildungsprogramm: Im kommenden Jahr gibt es – nach gemeinsamer Bedarfserhebung mit den Bildungsbeauftragten in den Kliniken – neue Angebote wie spezielle Kommunikationsseminare für einzelne Berufsgruppen wie Lehrlinge, Hol- und Bringdienst und Reinigungspersonal oder Seminare zum Thema Generationenmanagement und Älterwerden im Beruf. Der neue Katalog wird in den nächsten Tagen in allen Stationen und Abteilungen eintreffen und Sie sind herzlich eingeladen, die Angebote zu nutzen – so wie es heuer bereits 4.000 Teilnehmende getan haben bzw. in den nächsten Wochen noch tun.

Dipl. KH-BW Helmut Krenn
Kaufmännischer Geschäftsführer

Dr. Robert Griessner
Medizinischer Geschäftsführer

INHALT

05 Personalia

UNSERE ZIELE

06 Im Dialog
Patientensicherheit ist Mitarbeitersicherheit

UNSER WEG

10 EFQM
Einführung im LK Zwettl

12 Abteilungsporträt
Augenheilkunde im LK Horn

14 Medinklusions-Ambulanz
Pilotprojekt im LK Melk

15 Kurzmeldungen

16 Neue Homepage

UNSERE KLINIKEN

17 Vision Run

18 Veranstaltungen

20 Rund ums Klinikum

24 Baumaßnahmen

25 Neues aus Medizin & Pflege

UNSERE MENSCHEN

26 Im Porträt
DGKP Manfred Mayer, LK Gmünd

28 Treffpunkte

29 Abschied mit großem Danke

30 Wir gratulieren!

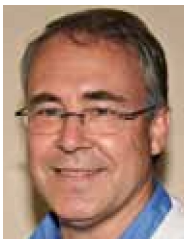
31 Neue Aufgaben & neue Menschen

31 Impressum

32 Aus den Schulen

Intern

Auszeichnungen, Ehrungen und Neuigkeiten in den letzten Monaten



Prim. Capellmann neuer Radiologie-Primar

Prim. Dr. Thomas Capellmann ist neuer Leiter des Instituts für Radiologie am LK Gmünd. Er ist seit 2008 geschäftsführender Gesellschafter des Diagnoseteams Horn (radiologische Gruppenpraxis) und war von 2005 bis 2008 ärztlicher Leiter des MRT-Instituts Wien-Mariahilf. Seine Laufbahn umfasst verschiedene medizinische Berufsbilder wie OP-Gehilfe und MTF. Seine Ausbildungsjahre absolvierte Capellmann am Klinikum Horn, wo er auch lange Jahre Assistenz- und erster Oberarzt sowie stellvertretender Institutsleiter der Radiologie war.

Prof. Dr. Hug neuer medizinischer Leiter von MedAustron

Prof. Dr. med. Eugen B. Hug ist neuer medizinischer Leiter des Wiener Neustädter Krebsbehandlungs- und Forschungszentrums MedAustron. Gemeinsam mit dem kaufmännischen Geschäftsführer DI Alfred Zens, MBA, leitet er nun das Unternehmen. Damit steht die Führung von MedAustron nun rechtzeitig für den Ambulatoriumsbetrieb – im zweiten Quartal des nächsten Jahres starten die ersten Patientenbehandlungen. Der gebürtige Münchner ist ein international bekannter und anerkannter Pionier der Partikeltherapie mit über 20 Jahren Erfahrung als Kliniker, Forscher und Autor zahlreicher Publikationen. Über MedAustron: Mit MedAustron entsteht in Wiener Neustadt eines der modernsten Zentren für Ionentherapie und Forschung in Europa. Unter Verwendung von Protonen und Kohlenstoffionen werden nach der Fertigstellung des Zentrums Patientinnen und Patienten mit dieser innovativen Form der Strahlentherapie behandelt, im Vollbetrieb jährlich bis zu 1.200. Weltweit existieren erst vier derartige Zentren, welche die Ionentherapie sowohl mit Protonen als auch Kohlenstoffionen an einem Ort gemeinsam anbieten. MedAustron versteht sich als ein interdisziplinäres und überregionales österreichisches Zentrum und wird sich auf die Krebsbehandlung mit Ionen, die Erforschung und Weiterentwicklung dieser neuen Therapieform sowie die nicht-klinische Forschung mit Ionen- bzw. Protonenstrahlen spezialisieren. Die Investitionskosten für dieses innovative Projekt betragen rund 200 Mio. Euro.

Prim. Kretschmer neuer Leiter der Internen

Der bisherige erste Oberarzt Dr. Andreas Kretschmer übernahm das Primariat der Inneren Medizin am LK Waidhofen/Thaya. Hier absolvierte er bereits einen Teil seines Turnus und die Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin. Nach der Ausbildung in Hämato-Onkologie und Psychoonkologie war Kretschmer von 2002 bis 2004 als Oberarzt an der Hämato-Onkologie des AKH Linz tätig. Er war maßgeblich an der Entwicklung des Schwerpunktes Hämato-Onkologie am LK Waidhofen/Thaya beteiligt, 2008 wurde das Tumorboard etabliert und mit der Eröffnung der Onko-Ambulanz hat sich diese internistische Spezialdisziplin kontinuierlich entwickelt. Der neue Primarius ist zudem onkologischer Berater der Waldviertler Kliniken.

Landsteiner Science Club

Am Universitätsklinikum St. Pölten hat sich im Vorjahr der Landsteiner Science Club (LSC) konstituiert. Er dient über Fach- und Hierarchiegrenzen hinweg als Plattform für an wissenschaftlicher Arbeit interessierte Kolleginnen und Kollegen.

Herzstück ist der monatliche Journal Club, bei dem ein Vortragender ein wissenschaftliches Thema präsentiert, das dann mit allen Teilnehmenden diskutiert wird. Der Landsteiner Science Club lädt Ärztinnen und Ärzte aller Landes- und Universitätskliniken zu seinen Treffen. Die Veranstaltungen finden jeweils am Dienstag von 14:30 bis 16:30 im Uniklinikum St. Pölten, Haus B, 5. Stock, Besprechungsraum der Neurochirurgie, statt. Für die Teilnahme werden zwei DFP-Punkte vergeben.

Eine Anmeldung per E-Mail (christian.neuhauser@stpoelten.lknoe.at) ist sinnvoll, da die präsentierten Artikel vorab gelesen werden sollten.

- **3. November 2015:** OA ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Haas, III. MED, UK St. Pölten, „Das kardio-renale Syndrom"
- **1. Dezember 2015:** OÄ Dr. Irina Wimmer, II. MED, UK St. Pölten, „Diagnostik von Metastasen beim Prostatakarzinom mittels PSMA"
- **12. Jänner 2016:** Ass. Dr. Julia Kunzmann, Neurologie, UK St. Pölten, „Interventionelle Schlaganfalltherapie"

Das niederösterreichische Gesundheitsmagazin online:
www.gesundundleben.at

FOTOS: BALDAUF

Patientensicherheit ist Mitarbeitersicherheit

Vermeidbare Risiken ausschalten, für schwierige Situationen üben und Fehler als Chance sehen – das alles trägt zu einer Sicherheitskultur bei, wie sie die NÖ Kliniken brauchen.

Notfall im OP: Ein Patient reagiert auf das Einleiten der Narkose mit anaphylaktischem Schock. Eine lebensbedrohliche Situation; jetzt muss jeder Handgriff sitzen. Die Narkose führt ein erfahrener Anästhesist, doch auch er hat eine solche Situation noch nie erlebt. Aber trainiert hat er dies schon – am Simulator, mit seinem Team, immer wieder. In diesem Ernstfall wusste er daher nicht nur genau, was in welcher Reihenfolge zu tun ist, sondern konnte sich auch um sein Team kümmern. Auch wenn der Stresspegel in derartigen Ausnahmesituationen für alle Beteiligten hoch ist – er wäre deutlich höher ohne die Trainings, meint der Leiter der Anästhesieabteilung im LK Wiener Neustadt, Prim. Dr. Helmut Trimmel, MSc, Initiator des Simulationszentrums am LK Hochegg.

Für Notfälle gerüstet

Komplexe medizinische Situationen im Team üben, das entlastet im Ernstfall alle Beteiligten. Multitraumen, lebensbedrohliche Situationen, seltene Komplikationen und andere nicht sehr oft auftretende Notfälle – im Klinikalltag sind sie zum Glück selten, im Simulationszentrum im LK Hochegg kann man sie aber im Team üben. Diese Trainings sind ein wichtiger Baustein zur Patientensicherheit – aber auch für die Sicherheit der Mitarbeitenden, sagt Trimmel: „Man kann für Situationen wie den anaphylaktischen Schock eines Patienten alle Abläufe üben, denn im Training darf man auch mal einen Fehler machen. Und es ist entlastend, wenn man danach weiß, dass man es im Ernstfall kann." Der erfahrene Ausbilder weiß, wie belastend es für Mitarbeiter sein kann, wenn man nicht sicher ist, ob man richtig gehandelt hat. Und im Team zu trainieren bringe große Lerneffekte und damit viel an Sicherheit. Fast ebenso wichtig wie das konkrete Handeln ist für Trimmel auch das „Debriefing" nach den jeweiligen Trainings, das Nachbesprechen und Verarbeiten des Gelernten. „Die Teams lernen durch das Training auch, wie man ein gutes Debriefing macht – das können sie im Alltag immer wieder nutzen."

„Wenn wir offen über Fehler reden, schaffen wir die Chance, sie zu vermeiden. Dafür muss sich allerdings im Bewusstsein vieler Menschen noch einiges ändern."

Prim. Dr. Helmut Trimmel, MSc, Leiter der Abteilung Anästhesie, Notfall- und Allgemeine Intensivmedizin im LK Wiener Neustadt

Für die Sicherheit der Patienten und der Mitarbeiter in den Landes- und Universitätskliniken ist es wichtig, das Bewusstsein für eine „offene Fehlerkultur" zu stärken. Dazu gehört auch die Möglichkeit, Fehler oder Beinahe-Fehler ano-

„Auch ein Meister wie Lionel Messi muss ständig trainieren. Es ist für die NÖ Kliniken eine Frage der Unternehmenskultur, Simulationstrainings zu nutzen."

Landesrat Mag. Karl Wilfing

FOTOS: NADJA MEISTER

„Im Dialog“: Diskussionsrunde zum Thema Patientensicherheit moderiert von G&L INTERN-Chefredakteurin Mag. Riki Ritter-Börner

„Wenn sich die Chefs bei jedem Patientenzimmer die Hände desinfizieren, tun es alle anderen auch. Wenn sie es nicht tun, lassen bei den Visiten auch die meisten anderen Mitarbeiter die Handhygiene einfach aus.“

DGKP Leo Karner, Hygienefachkraft im Uniklinikum Krems

nym zu melden. „Keine Fluglinie der Welt verzichtet auf ein Werkzeug wie CIRS, das Critical Incident Reporting System, denn bei diesen geht es um Vertrauen der Fluggäste – also letztlich um Image und Geld“, weiß Anästhesist Trimmel (siehe Infokasten Seite 08).

Trimmel plädiert dafür, statt von Fehler-, von Sicherheitskultur zu sprechen: „Ganz wichtig: Sicherheit ist Chefsache.“ Sein Team habe gelernt, dass jeder über eigene Fehler sprechen kann. „Wenn wir offen über Fehler reden, schaffen wir die Chance, sie zu vermeiden. Dafür muss sich allerdings im Bewusstsein vieler Menschen noch einiges ändern.“ Und er ruft auf, die angebotenen Möglichkeiten noch stärker zu nutzen. Unterstützung erhält er von Landesrat Mag. Karl Wilfing: „Auch ein Meister wie Lionel Messi muss ständig trainieren. Es ist für die NÖ Kliniken eine Frage der Unternehmenskultur, Simulationstrainings zu nutzen.“

Schneller lernen

Dass Simulationstrainings schon in der Ausbildung sinnvoll und effizient sind, zeigen die hoch modernen Laparoskopie-Simulationstrainer im Universitätsklinikum Krems. Dort können sich Ärztinnen und Ärzte mit der komplexen Handhabung der Geräte für die sogenannte Knopfloch-Chirurgie vertraut machen. „Für die Handhabung dieser Geräte braucht man viel Übung“, weiß Dr. Markus Klamminger, Leiter der Abteilung Medizinische und Pflegerische Betriebsunterstützung und stellvertretender Medizinischer Geschäftsführer der NÖ Landeskliniken-Holding. „Durch das gezielte Training an den Geräten ist die Lernkurve entsprechend steil, das entlastet die Abteilungen in der Ausbildung des Nachwuchses.“ Die Trainingsgeräte in Krems simulieren neben Routine-Abläufen auch Zwischen- und Notfälle – und ermöglichen so, gut vorbereitet zu sein.

„Die Ombudsstellen in den Kliniken sind wichtig für die Patientensicherheit, denn sie zeigen Kommunikationsprobleme auf.“

Dr. Markus Klamminger, Leiter Abteilung Medizinische und Pflegerische Betriebsunterstützung und stv. Medizinischer Geschäftsführer

„Der Blick der externen Experten auf die Behandlungsabläufe in den Kliniken erweist sich immer wieder als wichtig."

Doris Haselmann, MA, Leiterin des Bereichs Patientensicherheit und Beschwerdemanagement in der Abteilung Medizinische und Pflegerische Betriebsunterstützung

Sicherheitsfaktor Risiko-Audits

Als wichtig für sichere Behandlungsabläufe in den Kliniken erweist sich immer wieder der Blick von externen Experten, betont Doris Haselmann, MA, die den Bereich Patientensicherheit und Beschwerdemanagement in der Abteilung Medizinische und Pflegerische Betriebsunterstützung der Holding-Zentrale leitet: Seit 2010 gibt es in den NÖ Kliniken sogenannte Risiko-Audits, bei denen externe Experten die Abläufe in den Abteilungen unter die Lupe nehmen. Sie wissen aus ihren Erfahrungen genau, was alles schiefgehen kann – und wie man vermeidbare Probleme auch tatsächlich vermeiden kann. „In den Kliniken wurden sie anfangs oft mit gemischten Gefühlen erwartet", weiß Haselmann. Doch mittlerweile sehen viele Mitarbeiter die Erfolge: Sie können gezielt mögliche Fehlerquellen eliminieren, die ein hohes Risiko für das Eintreten eines Schadens darstellen und großes menschliches Leid und hohe Schadenskosten zur Folge haben können.

Sicherheit durch Qualitätsarbeit

Ergänzend zum Risiko gehört für Manfred Mayer, Case- und Caremanager, Entlassungsmanager, Ombudsmann und EFQM-Verantwortlicher im LK Gmünd, das Qualitätsmanagement. „Hier arbeiten alle Berufsgruppen intensiv zusammen, vergleichen zum Beispiel ihre Kennzahlen – das ist für unser Haus ein großer Schritt in Richtung Patientensicherheit, denn in der Kommunikation hat sich dadurch sehr viel verbessert." Gute Kommunikation zwischen den Berufsgruppen zählt zu den Sicherheitsfaktoren, das zeige sich immer wieder dort, wo sie nicht funktioniert, weiß der stellvertretende Medizinische Geschäftsführer Klamminger. Er sieht auch die Einführung der Ombudsstellen in sämtlichen Kliniken als Faktor für die Patientensicherheit, denn dadurch kann gleich vor Ort besprochen werden, wo es Probleme mit Patienten und Angehörigen gab – die meistens Kommunikationsprobleme sind.

Das Thema Hygiene, das heuer auch beim Tag der Patientensicherheit im Zentrum stand, spielt in den Kliniken eine wichtige Rolle. Für DGKP Leo Karner,

BAUSTEINE FÜR DIE PATIENTENSICHERHEIT

Bilden von Schwerpunkten
Komplexe medizinische Behandlungen gibt es nur mehr in spezialisierten Abteilungen: Strahlentherapie-Radioonkologie in Krems und Wiener Neustadt, Herzchirurgie in St. Pölten. Weitere Schwerpunkte sind etwa Handchirurgie oder Adipositas-Chirurgie.

Benchmarks nutzen
Ein bedeutender Schritt ist das Messen der Behandlungsqualität aus Routinedaten. So können Experten daraus etwa ablesen, bei wie vielen Hüftimplantaten nach dieser oder jener Methode Komplikationen auftreten. Dieses in NÖ entwickelte System wurde vom Bund übernommen und gilt nun für alle Krankenhausträger in Österreich.

Lernendes System
Die Ergebnisse aus diesem Benchmarking-System werden systematisch genützt: Primarärztinnen und -ärzte aus anderen NÖ Klinken, aus Deutschland und der Schweiz schauen sich bei sogenannten Peer Reviews genau die Behandlungsdokumentationen jener Abteilungen an, die bei den Ergebnisdaten unter dem Durchschnitt liegen, und beraten mit den Vorständen dieser Abteilung, was in den Abläufen oder Behandlungen verbessert werden kann. Seit 2011 stellen sich Jahr für Jahr – über die inzwischen etablierten Vorgaben des Bundes hinaus – zwei Fachbereiche den kritischen NÖ Reviews.

Kritische Ereignisse
CIRS (Critical Incident Reporting System) stammt aus der Luftfahrt: Kritische Ereignisse („critical incidents") sind Indikatoren für schwerwiegende Zwischenfälle. Systeme zur Erfassung und Analyse dieser kritischen Ereignisse können helfen, sowohl klinikintern als auch institutionsübergreifend Systemschwachstellen rechtzeitig zu entdecken, um durch geeignete Maßnahmen die Patientensicherheit schon vorbeugend zu erhöhen. 2014 hat die NÖ Landeskliniken-Holding ein Pilotprojekt gestartet: In acht Standorten gibt es ein IT-gestütztes System, wo Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen anonym Fehler oder Beinahe-Fehler melden können, die ihnen oder anderen passiert sind. Die anonymisierten Meldungen werden von einem geschulten Bearbeiter-Team analysiert und Verbesserungsmaßnahmen daraus abgeleitet und umgesetzt.

Risiko- und Qualitätsmanagement
Das Risikomanagement in den NÖ Kliniken läuft über externe Auditoren, die in den Kliniken die Abläufe rund um die Patientenbehandlung analysieren, mögliche Risiken identifizieren und Empfehlungen für die Umsetzung präventiver, risikominimierender Maßnahmen geben. Diese werden dann von den Risikomanagement-Teams der Kliniken bearbeitet. Im Qualitätsmanagement, das bereits im Großteil der Kliniken implementiert ist, lassen sich ebenfalls laufend zahlreiche für die Patientensicherheit relevanten Faktoren verbessern.

Wichtiger Faktor Weiterbildung
Besonders wichtig ist den NÖ Kliniken die Ausbildung und Einschulung junger Pflegekräfte und Ärzte: Hygieneteams mit Pflegekräften und Ärzten kümmern sich in allen Standorten um Schulungen. Viel Wert wird in den einzelnen Abteilungen auf die laufende Weiterbildung der Ärztinnen und Ärzte gelegt. Auch die Tumorboards – interdisziplinäre Konferenzen für jeden einzelnen Krebspatienten – sichern die Behandlungsqualität und -sicherheit, ebenso das neue Onkologie-Informationssystem (OIS), das eine umfassenden Datensammlung schafft, aus der Ärztinnen und Ärzte künftig lernen können.

FOTOS: NADJA MEISTER

Hygienefachkraft im Uniklinikum Krems, ist das Thema eng mit den Bereichen Risiko- und Qualitätsmanagement verwoben: „Alle Mängel und viele Fehler im Bereich Hygiene lassen sich über Risikomanagement aufarbeiten. Das schafft sichere Abläufe. Dadurch werden Hygienevorschriften auch eher ernst genommen, weil es beim Nichteinhalten um Schaden, Geld und Strafe geht." Das bestätigt auch Trimmel: „In einer Studie zeigte P. Pronovost, dass durch die Verwendung einer simplen Checkliste die durch Hygienemängel entstandenen Probleme auf Null reduziert werden konnten – die Folge war nicht nur ein Gewinn an Sicherheit, sondern auch eine deutliche Kostenreduktion."

Vorbildwirkung der Führungskräfte

Für Hygiene-Experten Karner geht es im Bereich Hygiene ganz wesentlich um die Vorbildwirkung der Führungskräfte: „Wenn sich die Chefs bei jedem Patientenzimmer die Hände desinfizieren, tun es alle anderen auch. Wenn sie es nicht tun, lassen bei den Visiten auch die meisten anderen Mitarbeiter die Handhygiene einfach aus. Dabei ist gerade die Handhygiene nach wie vor ein Faktor mit großem Potenzial für die Patientensicherheit. Die Zahlen sagen, dass nur die Hälfte der nötigen Handhygiene gemacht wird.

„Im Qualitätsmanagement arbeiten alle Berufsgruppen intensiv zusammen, das hat bei uns in der Kommunikation sehr viel verbessert."

DGKP Manfred Mayer, Case- und Caremanager, Entlassungsmanager, Ombudsmann und EFQM-Verantwortlicher im LK Gmünd

Aber 30 Prozent aller im Krankenhaus erworbenen Infekte könnte man so vermeiden – da ist noch viel Spielraum nach oben!"

Druck auf säumige Mitarbeiter, die Regeln bei der Handhygiene einzuhalten, könnte auch stärker von den Patienten kommen: Ein Infofolder in den Pilotkliniken Lilienfeld und Amstetten hatte die Patienten darüber informiert, wie die Handhygiene auszusehen hat. Mit Erfolg: Sie forderten sie vom Personal auch ein. Landesrat Karl Wilfing, dem die Patientensicherheit ein großes Anliegen ist, wünscht sich daher besser informierte Patienten, die auch aktiv einfordern, informiert zu werden und sich melden, wenn sie das Gefühl haben, dass etwas nicht stimmt. RIKI RITTER-BÖRNER

Tag der Patientensicherheit

Am 17. September 2015 fand zum ersten Mal der Internationale Tag der Patientensicherheit statt. Unter dem Schwerpunktthema „Hygiene und Vermeidung von Infektionen in Gesundheitseinrichtungen" waren alle im Gesundheitswesen tätigen Unternehmen aufgerufen zu zeigen, was sie für die Sicherheit der Patienten leisten. Im Universitätsklinikum St. Pölten konnten sich alle Interessierte bei einem gemeinsamen Informationsstand des Hygieneteams und des Risikomanagementteams beraten lassen.

Infostand im Uniklinikum St. Pölten: (v.l.) Prim. Assoc. Prof. Dr. Christoph Aspöck (Leiter des Klinischen Instituts für Hygiene und Mikrobiologie), Oliver Loiskandl, MSc (Risikomanagement), die Hygienefachkräfte DGKS Andrea Anderl, DGKS Alexandra Jojart-Sautner und DGKS Rosi Gurschl sowie Melitta Sirninger (Risikomanagement)

„Besser für die Patienten!“

Im Landesklinikum Zwettl war die Einführung von EFQM ein großer Schub für Projekte, die Verbesserungen für die Patienten bringen. Demnächst startet der zweite Teil.

(v.l.) QM DGKS Mona Riegler, Mag. Wolfgang Neubauer (Via Consulting), Prim. Prof. Univ.-Doz. Dr. Manfred Weissinger, Mag. (FH) Michaela Wabro (NÖ Landeskliniken-Holding), Kaufm. Standortleiter Dipl. KH-BW Franz Waldecker, Dr. Dieter Knon (Via Consulting)

DGKS Mona Riegler war nach der entsprechenden Ausbildung erst wenige Wochen offiziell zur Qualitätsmanagerin im LK Zwettl ernannt worden, als das Projekt EFQM-Einführung Mitte 2014 auf sie zukam: EFQM (European Foundation for Quality Management) ist jenes Qualitätsmanagement-System, für das sich die NÖ Landeskliniken-Holding entschieden hatte und das Schritt für Schritt in allen Kliniken eingeführt wird. Der große Vorteil: Jeder und jede kann sich in diesen laufenden Verbesserungsprozess einbringen.

In Zwettl machte der Ärztliche Direktor, Orthopädie-Leiter Prim. Prof. Univ.-Doz. Dr. Manfred Weissinger den ersten Schritt: Seine Abteilung, sowie das Institut für Physikalische Medizin (Prim. Dr. Irene Klobasa) sowie das Institut für Medizinische Radiologie-Diagnostik (Prim. Dr. Winfried Strohmayr) beteiligten sich ebenso am ersten Durchgang wie Teile der Verwaltung unter dem Kaufmännischen Standortleiter Dipl. KH-BW Franz Waldecker. Partner des vom Regionalmanagement und der Standortführung intensiv unterstützten Projektes ist die Via Consulting Group.

Gesundheitskoordinatorin Elisabeth Kramreiter, BSc:
„Trotz anfangs spürbarer Skepsis seitens der Mitarbeiter konnten die beiden externen Berater schnell Klarheit schaffen. Die Mitarbeit zur Selbstbewertung war dann gegeben und wir konnten in den jeweiligen Gruppen die Stärken und Potenziale in den einzelnen Kriterien klar ausarbeiten.“

Die Schritte

Beim Vorbereitungs-Workshop (21.05.2014) wurden Projektleiter, das Projektteam (Kriterien-Verantwortliche) und das Kriterien-Team bestimmt. Danach standen der Projektplan, die Meilensteine und die notwendigen Ressourcen am Programm, am Nachmittag folgte der offizielle Kick-off, der zur Freude von Mona Riegler sehr gut besucht war, „obwohl nur Teile des Klinikums im ersten Durchlauf aufgerufen waren.“

Knapp drei Wochen später ging es richtig los, die sogenannte Roadshow am 11.06.2014 wurde zum vollen Erfolg, berichtet Riegler: „Die Mitarbeitenden waren sehr offen und es hat ihnen richtig gut getan, dass sie gefragt wurden, wie es ihnen geht. Die beiden externen Consulter, Mag. Wolfgang Neubauer und Dr. Dieter Knon, haben es verstanden, eine gute, offene Atmosphäre zu schaffen.“

Im Halbstundentakt besuchte das Team die einzelnen Gruppen von Mitarbeitenden, beginnend bei der Morgenbesprechung der Ärzte der Orthopädie. „Das war ein guter Start“, ist Mona Riegler noch heute begeistert. Pflegeteams auf den Stationen, der Hol- und Bringdienst, die Ärzte und Pflegekräfte der beiden Institute, die Verwaltungsmitarbeiter, die Techiker – alle wurden an diesem langen Tag gehört. „Was mich am meisten freut: Es ging nicht um persönliche Befindlichkeiten, sondern alle formulierten ganz klar Veränderungswünsche, die Abläufe und Prozesse für die Patienten verbessern. Zwettl tickt einfach gut.“

Ärzte gut eingebunden

Als besonders hervorzuheben in Zwettl ist die hohe Beteiligung der Ärztinnen und Ärzte: „Orthopäden waren bei den Vormittags-Terminen dabei, obwohl da ja OP-Zeit ist. Das hat Prim. Weissinger unterstützt, und das war ein sehr wichtiges Signal, auch für die Pflege.“ Bei der Roadshow kam eine lange Liste an Punkten zusammen – die Stärken und jene, wo sich die Mitarbeitenden Verbesserungen wünschen. „Es war sehr wichtig, dass diese Termine von den externen Consultern gemacht wurden und dass die Mitarbeitenden offen sprechen konnten“, betont Riegler. „Alle waren gut vorinformiert, und viele hatten sich schon Lösungsansätze überlegt.“

Feedback

Am 24.06.2014 gab es das Feedback durch Via Consulting an die Abteilungs- und Stationsleitungen. „Manche Mitarbeitenden haben erst zu diesem Zeitpunkt richtig erkannt, um was es bei EFQM geht“, berichtet Mona Riegler. „Alle Teilnehmer waren motiviert und von der Sinnhaftigkeit dieser Arbeit überzeugt.“ Beim EFQM-Training (23.09.2014) lernten sie, wie man die Daten für die Selbstbewertung sammelt. Am Tag der Datensammlung (22.10.2014) trugen die Kriterien-Teams alle gesammelten Daten in das Bewertungsbuch ein. Bei der EFQM-Selbstbewertung (18.+19.11.2014) wurden schließlich Stärken und Verbesserungspotenziale festgeschrieben und bewertet. Die Mitarbeitenden konnten drei Punkte vergeben, um zu entscheiden, welche Maßnahmen prioritär umgesetzt werden.

Training & Umsetzung

Wer sich aktiv an der Umsetzung beteiligen will, besuchte das Projektmanagement-Training 03.+04.12.2014) – darunter Führungskräfte wie Prim. Klobasa, stv. Stationsleitungen, der Leiter der Haustechnik oder der IT-Leiter sowie Oberärzte, freut sich Mona Riegler. Am 18.12.2014 war dann der große Tag der EFQM-Zielvereinbarung mit dem „Go“ für die Projekte: Mitarbeitende der NÖ Landeskliniken-Holding und des Regionalmanagements waren dabei, als festgelegt wurde, was heuer, im Jahr 2015, umgesetzt wird, samt Zeitplan, zum Beispiel:

- Umsetzung der Einschulung für Medizin-Produkte samt Dokumentation
- bessere Vorab-Information der Patienten durch die externen zuweisenden Ärzte durch passendes Informationsmaterial
- Transparenz bezüglich Investitions-Entscheidungen

Im LK Zwettl startet am 01.12.2015 die zweite Runde der EFQM-Einführung mit den weiteren Abteilungen und Bereichen.

Erfolgversprechend ist es, wenn sich auch hier wieder die Führungskräfte beteiligen, weiß Mona Riegler, die sich unbedingt noch für die gute Zusammenarbeit bei ihrem Standortleiter-Team bedanken möchte, neben Prim. Prof. Manfred Weissinger und Dipl. KH-BW Franz Waldecker ebenso beim Pflegerischen Standortleiter DGKP Andreas P. Lausch, MSc, MAS, MBA, akad. gepr. KH-Manager. ■

Rege Beteiligung aus allen Berufsgruppen gab es bereits beim Kick-off.

ZUFRIEDENE KUNDEN. WIR SCHAFFEN DAS.

Recommender Award 2015:
Wir freuen uns, dass unsere Kunden die NV gerne weiterempfehlen.

NV
Die Niederösterreichische Versicherung

Wir schaffen das.

Prim. Dr. Johannes Funder (1.v.l.) mit einem Teil des Augenheilkunde-Teams im Landesklinikum Horn

Klarheit schaffen

„Wir schauen auf Sie“ lautet das Motto des Horner Augenheilkunde-Teams – und die Patientinnen und Patienten danken es ihnen.

In kaum einem anderen medizinischen Fachgebiet kann eine Heilung so viel Lebensqualität bedeuten wie in der Augenheilkunde. Den Moment etwa nach einer Katarakt-Operation (Grauer Star), wenn aus einem trüben diffusen Blick wieder eine klare und deutliche Sicht geworden ist, beschreiben Patienten oft als einen magischen Moment. Ein wundervolles Gefühl für den Patienten, aber auch für den Augenarzt, sagt Prim. Dr. Johannes Funder, Leiter der Abteilung Augenheilkunde im Landesklinikum Horn: „Mit einem kleinen Eingriff können wir das Sehvermögen des Patienten wieder herstellen. Dies geschieht heute tagesklinisch, der Patient kann am gleichen Tag wieder nach Hause gehen.“ Der Graue Star betrifft zum Großteil Menschen über 65 Jahre und ist der häufigste operative Eingriff in der Augenheilkunde: Von den jährlich 6.000 operativen Eingriffen in der Horner Abteilung entfallen über 4.000 auf Katarakt-OPs. Gerade in einer alternden Gesellschaft steigt die Nachfrage nach augenärztlicher Leistung, da die meisten Augenerkrankungen erst mit zunehmendem Alter auftreten. Gleichzeitig entwickelt die moderne Medizintechnik stetig neue Verfahren der Behandlung und Diagnostik.

GESUND&LEBEN INTERN stellt in jeder Ausgabe eine der 270 Abteilungen der NÖ Kliniken vor.

60 JAHRE AUGENABTEILUNG (1955-2015)

Die Horner Augenabteilung feiert heuer das 60-jährige Jubiläum. 1955 wurde sie von Prim. Dr. Alois Pampichler errichtet, Operationen des Grauen Stars standen schon damals am Programm. Während der Ära von Prim. Leopold Öhlknecht wurde sie ausgebaut und die Sehschule gegründet. Seit 1990 leitet Prim. Dr. Johannes Funder die Abteilung, hat den Katarakt-OP-Schwerpunkt ausgebaut und laufend das Ärzteteam vergrößert. Ein Meilenstein war im Jahr 2010 die Eröffnung der Augen-Tagesklinik: Der Anteil der tagesklinischen Patienten liegt mittlerweile bei etwa 90 Prozent.

Medizinischer Fortschritt ...

Primarius Funder leitet die Abteilung seit mittlerweile 25 Jahren: „In den letzten 30 Jahren hat sich viel verändert, der Fortschritt ist enorm. Die Operation des Grauen Stars wurde in dieser Zeit

FOTO: ZVG

geradezu revolutioniert." Sukzessive hat er den medizinischen Fortschritt miterlebt, war als junger Arzt in Facharztausbildung bei der ersten Katarakt-OP mit der neuen Technik im Wiener AKH dabei.

Als Riesenfortschritt neueren Datums nennt Funder die OCT (Optische Kohärenz-Tomographie): Mit dieser Technik kann man Schnittbilder des Augenhintergrundes in hoher Auflösung aufnehmen und exakt die Dicke der Netzhaut abbilden. „Damit kann man Netzhauterkrankungen viel besser untersuchen. Das ist ein neuer Entwicklungsschub, bei dem nicht absehbar ist, was noch alles möglich ist." Seit 1983 ist Funder nun Augenarzt, „aber ich lerne immer noch dazu."

... und Wert der Kommunikation

Bei allen Errungenschaften der Technik gilt das Hauptaugenmerk aber immer noch dem Patienten, betont Funder: „Die Technik hilft uns sehr, wir haben ihr große Erfolge zu verdanken. Doch manchmal schiebt sie sich zwischen Patient und Arzt hinein und die Kommunikation droht zurückzugehen. Dies muss man beachten, denn der Patient steht immer im Zentrum unseres Handelns."

Großes Aufgabengebiet

Das Auge, auch wenn es vergleichsweise klein erscheint, bringt Abwechslung und Vielfältigkeit mit sich. Denn die häufigsten Erblindungsursachen wie Katarakt, Glaukom, diabetische Retinopathie und Makuladegeneration zu vermeiden, ist und bleibt eine tägliche Herausforderung.

Im Landesklinikum Horn gibt es auch eine Sehschule für Kinder, in der sich Orthoptisten etwa um kleine schielende Patienten kümmern, „denn je früher die Therapie einsetzt, desto besser". Das Aufgabengebiet ist also breit gefächert, sagt Funder: „Von der Geburt bis ins hohe Alter – wir betreuen jede Altersgruppe."

Eingespieltes Führungsduo

Die abwechslungsreiche Arbeit schätzt auch DGKS Elisabeth Khan. Direkt nach der Krankenpflegeschule begann sie im Jahr 1979 auf der Station zu arbeiten, war danach im Augen-OP und ist nun seit 26 Jahren Stationsleitung. Die erfahrene Diplomkrankenschwester kennt Primarius Funder seit seiner Turnusausbildung, die er zum Teil in Horn absolvierte – nun arbeiten die beiden seit vielen Jahren als eingespieltes Führungsduo zusammen. „Ambulanz, Station und Tagesklinik: Unser Aufgabengebiet ist vielfältig und wir sind stets bemüht, den Patienten in den Mittelpunkt zu stellen." Und das gelingt auch – das belegt jedes Jahr das gute Ergebnis der Patientenbefragung. Darauf ist das Team besonders stolz. Fröhlich und trotzdem mit dem nötigen Ernst gehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrer Arbeit nach, sagt Elisabeth Khan: „Wir sind motiviert und mit Freude dabei, das Arbeitsklima und der Zusammenhalt sind hervorragend."

Abteilungsleiter Funder ist seinem tollen Team unendlich dankbar, dass es alle Entwicklungen mitgemacht hat, etwa auch die Umstellung auf tagesklinische Operationen – alles ohne größeren Widerstand: „Denn wer stehen bleibt, fällt zurück." Die Zukunftsvision des Abteilungsteams ist bereits gelebte Realität: „Die Weiterentwicklung der augenärztlichen Versorgung in NÖ mutig und mit Offenheit gegenüber Neuem vorantreiben." KARIN SCHRAMMEL

Stationsleitung
DGKS Elisabeth Khan

Das Team der Augenheilkunde:

13 Ärztinnen & Ärzte
20 Pflegekräfte (inkl. Sekretariat, Orthoptisten, Hilfsdienste)

Daten & Fakten

- Tagesklinik mit zwölf Betten
- Station mit 15 Betten
- Ambulanz mit Sehschule
- jährlich 5.000 stationäre Patienten
- jährlich 4.000 tagesklinische Patienten
- jährlich mehr als 22.000 ambulante Patientenkontakte
- jährlich 6.000 operative Eingriffe, davon über 4.000 Katarakt-OPs
- jährlich 4.000 IVOMs (intravitreale Medikamentengabe)

SCHWERPUNKTE

- **Graue-Star-Operation (Katarakt):** Nach ambulanter Voruntersuchung wird dieser Eingriff üblicherweise tagesklinisch durchgeführt.
- **Netzhautchirurgie:** Eingriffe bei Netzhautablösung, zur Entfernung des Glaskörpers, Netzhautmembranen und Versorgung von Netzhautlöchern (Makulalöcher)
- **Intravitreale operative Medikamentengabe (IVOM):** Bei feuchter Makuladegeneration, bei Schwellung in der Makula im Rahmen einer Zuckererkrankung oder auch nach Venenthrombose wird ambulant das gesamte Spektrum an intravitreal verabreichten Injektionen angeboten.
- **Lidoperationen:** Operationen bei Lidfehlstellungen, Lidtumoren und Schlupflidern

Mit Ruhe & Respekt

Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung brauchen angepasste Abläufe im Klinikum. Im Landesklinikum Melk läuft ein Pilotprojekt, das zeigt, wie diese funktionieren können.

Magen- und Darmspiegelung, Blutabnahme, Ultraschall oder der Krebsabstrich beim Gynäkologen: Einige medizinische Untersuchungen sind unangenehm, müssen aber sein. Viele kognitiv beeinträchtigte Menschen lassen sich aber nicht ohne Weiteres nach einem bestimmten Schema untersuchen.

Ihre Möglichkeiten, sich auf neue Situationen mit fremden Menschen (Pflegekräfte, Ärzte, Therapeuten) einzustellen, sind eingeschränkt. „Nicht selten reagieren sie mit Angst, Unruhe und Abwehr“, weiß DGKP Johann Mosch. Der diplomierte Krankenpfleger arbeitet seit über dreißig Jahren im Landesklinikum Melk und spricht aus Erfahrung. Sein Sohn Jakob (23) hat eine kognitive Beeinträchtigung. „Müsste ich mit Jakob längere Zeit in einer Ambulanz sitzen und auf eine Untersuchung warten, würde er sehr laut werden. Auch beim Röntgen würde er nicht still halten.“ Johann Mosch kennt die Problematik von kognitiv beeinträchtigten Menschen im Gesundheitswesen: „Manche Untersuchungen sind nur unter einer kurzen Narkose/Sedoanalgesie möglich, anders würde es nicht funktionieren.“ Die Behandlung dieser Personengruppe erfordert speziell darauf abgestimmte Abläufe.

Das Kernteam der Melker Medinklusions-Ambulanz: (v.l.) DGKP Johann Mosch, Ass. Dr. Sylvia Roth-Mangel, Ass. Dr. Romana Umgeher und Prim. Dr. Walter Fuchs (nicht am Foto: Ass. Dr. Bernadette Dornigg, Dr. Britta Zainer und DGKS Sandra Wilhelm)

Projekt entwickelt

In Zusammenarbeit mit engagierten Kolleginnen und Kollegen aus Pflege und Medizin, dem Land NÖ, Abteilung Soziales, der NÖ Landeskliniken-Holding und dem NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) hat Johann Mosch ein speziell auf die Bedürfnisse dieser Menschen abgestimmtes Konzept entwickelt. Seit Juli 2014 läuft das Pilotprojekt Medinklusions-Ambulanz (MIA) im LK Melk: Betroffene, Angehörige, Sachwalter und Betreuer können sich zu bestimmten Zeiten unter einer Telefonnummer (02752/9004-8008) an die Terminambulanz wenden. Dort werden im Vorfeld die Abläufe für die anstehenden Untersuchungen exakt organisiert: Welche Beschwerden liegen vor? Braucht der Patient einen Rollstuhl? Welche Untersuchungen werden gemacht? Welche Fachdisziplinen werden benötigt? Die MIA ist primär für komplexe elektive Leistungen konzipiert, die im extramuralen Bereich nicht durchführbar sind. Ist alles organisiert, werden beispielsweise Endoskopien, radiologische Befunde und eine anstehende gynäkologische Untersuchung in einem Ablauf und unter Narkose gemacht – möglichst ohne Wartezeiten. „Wir versuchen möglichst viele Untersuchungen am kurzen Weg zu machen, in einer Art Diagnosestraße“, sagt Prim. Dr. Walter Fuchs, Leiter der Abteilung Anästhesiologie und Intensivmedizin. Danach kommt der Patient zum Ausruhen samt Begleitperson auf die Überwachungsstation. Von Bedeutung ist dort ein Patientendatenblatt, das die Angehörigen im Idealfall bereits ausgefüllt zum Abulanztermin mitbringen, damit man weiß: Wie reagiert der Patient auf Schmerzen? Was braucht er, wenn er munter ist? „Viele Probleme und Herausforderungen kann man so bereits im Vorfeld lösen oder verringern“, sagt Johann Mosch.

Große Verantwortung

Im MIA-Projekt ist das medizinische und pflegerische Personal sehr stark gefordert und übernimmt eine große Verantwortung. „Am allerwichtigsten aber ist, gegenseitigen Respekt zu haben und Ruhe zu bewahren, denn die Schwächsten in unserer Gesellschaft verdienen nun mal die meiste Zuwendung“, erklärt Johann Mosch. In speziellen Schulungen für die Mitarbeitenden werden verschiedene Krankheits-

bilder besprochen und wie man mit ihnen umgeht. „Man lernt einfach viel über diese Patienten“, berichtet Primarius Fuchs: „Ein Mensch mit Down-Syndrom verhält sich anders als einer mit Tourette-Syndrom.“ Und er ergänzt: „Es ist ein gutes Gefühl, wenn ein Patient zufrieden heim geht.“ Das gesamte MIA-Team ist stolz auf ihr Landesklinikum, denn das Projekt wird von allen mitgetragen – und hat zu einer zunehmenden Sensibilisierung des Personals hinsichtlich Menschen mit Beeinträchtigung geführt. Das MIA-Pilotprojekt läuft erfolgreich und wurde nun um ein Jahr verlängert. Bislang gab es über 50 Patientenkontakte. Das Projekt hat auch über die Bundeslandgrenze hinaus Beachtung gefunden: Die Magistratsabteilung 24, Gesundheits- und Sozialplanung, und der Wiener Krankenanstaltenverbund haben sich die Abläufe in Melk angeschaut. Die Erfahrungen des Projekts sollen auch an andere Kliniken weitergegeben werden. Ein Projekt, aus dem Bedarf heraus von engagierten Personen entwickelt – das Gesundheitswesen wird noch lange davon profitieren.

KARIN SCHRAMMEL

ERFREULICHE BILANZ

Alle 80 Sekunden wird in Österreich eine Blutkonserve benötigt. Ob bei Unfall, Operation oder Geburt: Im Notfall zählt Blut zu den wichtigsten Medikamenten und kann bis heute nicht künstlich hergestellt werden. Die bisherige Bilanz ist äußerst erfreulich: Die Blutbanken der Kliniken St. Pölten und Mistelbach-Gänserndorf zählen heuer (mit Stand August) bereits 187 Spender (2014: 2.495; 2015: 2.682) und 52 Erstspender mehr als im Vorjahr (2014: 115; 2015: 167). Die Blutspendeaktion „Lifesaver“ hat im Sommer vermehrt um junge Spender geworben – und war damit erfolgreich: 194 Personen mehr (unter 30 Jahre) als im Vorjahr spendeten Blut (2014: 503; 2015: 697). Auch die Bilanz vom Roten Kreuz kann sich sehen lassen: In 108 Aktionen spendeten 9.314 Menschen (696 Erstspender) ihr Blut; 25 Prozent davon waren zwischen 18 und 30 Jahre (im Vergleichszeitraum 2014 waren es 21 Prozent).

Movember – Aufruf zur Vorsorge

Auch im kommenden November werben viele Promis wieder für die Männergesundheit: Der Aktionsname „Movember“ ist zusammengesetzt aus Moustache (franz. für Schnurrbart) und November, der Bart als Aktions-Symbol ist mittlerweile gut etabliert und auch in den Social Medias oft zu sehen. Für Barträger LR Mag. Karl Wilfing ist es ein Herzensanliegen, Männer zu motivieren, zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen: „Ich kenne im privaten Umfeld einige Männer, bei denen so Krebs rechtzeitig erkannt werden konnte. Natürlich gehe ich regelmäßig zur Vorsorge.“ Und das heurige Aktions-Testimonial, Kabarettist und Schauspieler Reinhard Nowak, heuer mit dem Programm „Das Wunder Mann“ auf Tour, weiß um die zahlreichen Gründe, nicht zum Urologen zu gehen. „Spaß macht das nicht, aber es gehört dazu wie Zähneputzen“, meint er.

Aus allen urologischen Abteilungen der NÖ Landes- und Universitätskliniken beteiligen sich Ärzte an der Motivationskampagne. (v.l.) Ass. Dr. Ortwin Heissler (LK Baden), 1. OA Dr. Gerhard Donner (UK St. Pölten), Ass. Dr. Rudolf Hölzl (LK Korneuburg), LR Mag. Karl Wilfing, OA Dr. Mirco Holz (UK Krems), Reinhard Nowak, OA Dr. Bernhard Schmid (LK Wiener Neustadt), stv. Med. GF Dr. Markus Klamminger, 1. OA Dr. Vladimir Kotek (LK Waidhofen/Thaya)

FOTO: NLK FILZWIESER)

LH-Stv. Mag. Wolfgang Sobotka und Staatssekretär MUDr. Mario Mikloši, PhD (Slowakei) beschließen das neue NÖGUS EU-Projekt

Kooperation Hainburg mit Slowakei

Die Kooperation des LK Gmünd mit Tschechien läuft erfolgreich und wurde bereits als Vorzeigeprojekt ausgezeichnet. Jetzt geht es um die nächste EU-Kooperation mit einem Nachbarland: Im September 2015 fixierten LH-Stv. und NÖGUS-Vorsitzender Mag. Wolfgang Sobotka mit dem slowakischen Staatssekretär MUDr. Mario Mikloši, PhD eine Kooperation zur Optimierung der Gesundheitsversorgung. Geplant ist ein Patientenaustausch, wie bereits beim Projekt „Health across in practice“. Im Zuge der Kooperation wird unter anderem ein Vertrag ausgearbeitet, der grenzüberschreitende Rettungsfahrten ermöglicht. Außerdem wird die Partnerschaft zwischen dem LK Hainburg und der Kinderuniversitätsklinik Bratislava gestärkt und somit ein besserer Erfahrungsaustausch zwischen den beiden Kliniken ermöglicht. Beispielsweise werden neonatologische Notfälle bei Kindern derzeit in das 74 km entfernte LK Mistelbach-Gänserndorf überstellt, obwohl die Kinderuniversitätsklinik Bratislava nur 16 km entfernt liegt. Das Projekt startet 2016, die voraussichtliche Projektdauer beträgt drei Jahre.

Attraktive Visitenkarte

Die neue Homepage der NÖ Landes- und Universitätskliniken sowie der NÖ Landeskliniken-Holding ist online. Sie wirkt klar, übersichtlich und zielgruppenorientiert. Dahinter steckt viel Arbeit. GESUND&LEBEN INTERN befragt dazu den Leiter der Abteilung Marketing, PR und Organisationsentwicklung in der Holding-Zentrale, Mag. Bernhard Jany.

Auch die NÖ Gesundheits- und Krankenpflegeschulen haben eine neue Homepage: *www.pflegeschulen-noe.at* (siehe Seite 35)

Was waren die Gründe für den Relaunch?
Mag. Bernhard Jany: Der letzte Relaunch ist mittlerweile fünf Jahre her. Es war also höchste Zeit für eine Neugestaltung, insbesondere weil:

- die bestehende Software veraltet war und dringend ersetzt werden musste
- sich das Nutzerverhalten der User verändert hat und
- wegen der wachsenden Zahl mobiler Endgeräte: Viele Menschen nutzen Geräte wie I-Pad oder Smartphone, um unsere Website zu besuchen – der bisherige Aufbau war aber diesbezüglich beinahe unzweckmäßig.

Und eines war uns von Anfang an wichtig: Im Mittelpunkt steht die Information für Patienten, Angehörige und Interessierte.

Wer war in das Facelifting-Projekt eingebunden und maßgeblich beteiligt?
Wichtig war mir, einen gemeinsamen Weg mit den Regionen und Kliniken zu gehen – deshalb war jede Region von Anfang an eingebunden. Ich hätte hier niemals Entscheidungen im Alleingang gefällt, denn ich bin der tiefsten Überzeugung, dass die elektronische Visitenkarte eines Unternehmens gemeinschaftlich hergestellt werden muss. Nur so hat sie dann auch intern die entsprechende Akzeptanz. Mag. (FH) Cornelia Bunkrad und Katrin Fahrner, BA, beide aus meiner Abteilung, haben einen tollen Job gemacht. Mit den Kolleginnen und Kollegen der Regionen, der betreuenden Agentur K25 und mit meiner Abteilung gab es über ein Jahr immer wieder Abstimmungsmeetings, bei denen wir die verschiedensten Aspekte und Ideen analysiert und miteinander den zukünftigen Aufbau, die Inhalte und letztendlich die Anmutung diskutiert und festgelegt haben. Jetzt steht das Produkt – und die ersten positiven Rückmeldungen freuen uns natürlich sehr.

Mag. Bernhard Jany, Leiter der Abteilung Marketing, PR und Organisationsentwicklung in der Holding-Zentrale

Es gibt immer wieder zahlreiche Wünsche aus den Kliniken, was noch alles auf die Homepage soll. Warum ist es so wichtig, da eine ganz klare Linie zu haben und nach welchen Kriterien wurde das entschieden?
Im Mittelpunkt der neuen Website steht die Information für Patienten und deren Angehörige. Natürlich möchte jeder Bereich, jede Einheit auf der Homepage sein. Wenn wir all diese Wünsche erfüllen würden, hätte wir schlussendlich ein Bilderbuch mit 20.000 Fotos und mit Textwüsten ohne Ende. Da müssen wir die Kirche im Dorf lassen.

Erfahrungswerte und präzise Auswertungen (Stichwort: Google-Analytics) über die letzten Jahre haben uns auch ganz eindeutig gezeigt, wonach Menschen auf unserer Homepage suchen. Und wenn man so will, dann ist das ein Auftrag, den es zu erfüllen gilt. Die neue Seite musste also diesen und anderen Kriterien Rechnung tragen. Bei der Überarbeitung waren folgende Zielsetzungen im Fokus:

- hohe Kundenorientierung
- besserer Überblick
- Nutzerfreundlichkeit
- transparente Darstellung und klar verständliche Aufbereitung der angebotenen medizinischen Leistungen
- einfache Navigation
- erweiterte Suchfunktion
- digitaler Routenplaner

Selbstverständlich ist das Instrument „Website" als ein laufender Prozess zu sehen – als ein Kommunikationstool, das ständig weiterentwickelt und im Sinne der Patienten und deren Angehörigen verbessert wird. ■

Mit einer Zeit von 00:59:10.6 sicherte sich das Team „Mauer 1“ den dritten Platz im Männerbewerb: (v.l.) DPGKP Alois Steinkellner, Robert Danner (Kaufm. Direktor) und DPGKP Franz Reitbauer. Insgesamt waren 39 Athletinnen und Athleten des LK Mauer am Start.

Mit Freude dabei: (v.l.) OÄ Dr. Jitka Monhartova (Strahlentherapie UK Krems), Mag. Stefanie Konrad (Abt. Recht und Personal, Holding-Zentrale) und Mag. Georg Wokrinek (stv. Abteilungsleiter Recht und Personal, Holding-Zentrale)

Aus dem Uniklinikum St. Pölten waren 42 Personen am Start, ein Damenteam lief auf den 3. Platz: (v.l.) Peter Fink, das siegreiche Damenteam Irene Pieringer, Tatjana Wagner und Petra Tauchner, Friedrich Österreicher, Barbara Höfner, Sylvia Dürauer, Sabine Bauer, Karin Neidl, Marion Lehrbaumer, Thomas Wallner, Claudia Seidl und Christian Buresch

Dr. Susanne Schöberl (Bereichsleiterin Operative Qualitäts- und Leistungsanalyse, Abteilung Medizinische und Pflegerische Betriebsunterstützung) und Dr. Markus Klamminger (stv. Medizinischer Geschäftsführer und Leiter der Abteilung Medizinische und Pflegerische Betriebsunterstützung) erhielten stellvertretend für alle Läuferinnen und Läufer den Pokal – zu bewundern ist er nun im ersten Stock der Holding-Zentrale.

Gemeinsam sportlich

Beim Vision Run war die Holding auch heuer wieder stark vertreten – und zwei Teams liefen sogar aufs Stockerl.

Der Vision Run begeisterte auch heuer wieder: Bei bestem Laufwetter standen Anfang September 336 Teams aus über 90 Unternehmen und Organisationen, Firmenchefs samt Mitarbeitern und viele andere am Start. Die Teilnehmenden gingen in Dreier-Teams bei „Run“ bzw. „Walk“ an den Start der 5-km-Strecke, die zwei Mal um die NV Arena und den Ratzersdorfer See führte. Die Zeiten der drei Teammitglieder wurden addiert und so die Gesamtzeit ermittelt. Die NÖ Landeskliniken-Holding war mit 45 Teams und insgesamt 135 Läuferinnen und Läufern am Start und sicherte sich nach 2014 auch in diesem Jahr den Wanderpokal für die meisten Starter eines Unternehmens. Das freut besonders Dr. Susanne Schöberl (Bereichsleiterin Operative Qualitäts- und Leistungsanalyse, Abteilung Medizinische und Pflegerische Betriebsunterstützung): „Nach dreimaligem Gewinn verbleibt dieser Pokal beim Unternehmen, das wollen wir nächstes Jahr unbedingt erreichen.“ Momentan ist der Wanderpokal im ersten Stock der Holding-Zentrale in St. Pölten zu bewundern, wo er an das sportliche Engagement erinnert. Dort soll er auch bleiben und nicht wandern, daher appelliert Susanne Schöberl bereits jetzt an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: „Laufen Sie auch nächstes Jahr eifrig mit!“ Die passionierte Läuferin hat zur Vorbereitung auf den Vision Run einen wöchentlichen Lauftreff in St. Pölten koordiniert und sich um ein einheitliches Auftreten gekümmert: In gelben Laufshirts waren die Holding-Läufer auch ein schicker Blickfang. Zudem hat die Holding das Startgeld bezahlt. Susanne Schöberl schwärmt von der tollen Stimmung: „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken und der Zentrale haben sich kennengelernt, gemeinsam gesportelt und Spaß gehabt. Das Gemeinsame stand im Vordergrund, nicht der Wettkampf.“ So ganz stimmt das aber nicht: Denn das Team des Landesklinikums Mauer lief aufs Stockerl und belegte den dritten Platz im Männerbewerb. Und ein Damenteam aus dem Uniklinikum St. Pölten holte Bronze im Damenbewerb. KARIN SCHRAMMEL

- **Holding insgesamt: 45 Teams/ 135 Teilnehmende**
- **Zentrale: 11 Teams/ 33 Teilnehmende**
- **Kliniken: 34 Teams/ 112 Teilnehmende**

VISION RUN

Mehr als ein Firmenlauf: Das Besondere am Vision Run ist der soziale Hintergrund; im Startgeld ist eine Spende von 30 Euro je Team enthalten und wird einer der vier sozialen Partnerorganisationen gewidmet. Heuer kam dank einer zusätzlichen privaten Spende ein Gesamtbetrag von 10.880 Euro zustande. Neben der sportlichen Betätigung lädt die Genussmeile zum Stärken und Genießen ein; die Gesund & Fit Meile rundete das umfassende Live-Angebot ab. Zahlreiche Gesundheits- und Aktivstände luden direkt vor Ort zum Mitmachen ein. Anerkannte Experten gaben Tipps zu Fitness, Sport und Gesundheit und standen für Fragen zur Verfügung.
Informationen: *www.visionrun.at*

FOTOS: PETER HÖFINGER

Veranstaltungen

Immer aktuell! Weitere Veranstaltungen & Fotos finden Sie auf *www.wir-mitarbeiter.at*

Foto: NÖGUS

Freuen sich über den großen Anklang: (v.l.) Kaufm. Standortleitung Dipl. KH-BW Karl Binder, LH-Stv. Mag. Wolfgang Sobotka, Pflegerische Standortleitung Herta Weissensteiner, MBA, Ärztl. Standortleitung Prim. Dr. Michael Böhm, Projektleiterin Mag. Elke Ledl (NÖGUS)

Beim Forum Alpbach

Das Projekt „Healthacross in practice“ des LK Gmünd wurde beim diesjährigen Europäischen Forum Alpbach vorgestellt. Projektleiterin Mag. Elke Ledl vom NÖGUS präsentierte, wie Bewohner über die Staatsgrenzen hinweg einen effizienten Zugang zu Gesundheitsversorgung erhalten. Tschechische Patienten aus dem Umland von Ceské Velenice müssen nicht in das 60 km entfernte Krankenhaus nach Budweis fahren, sondern erhalten eine ambulante medizinische Behandlung im LK Gmünd. Bisher wurden bereits 2.000 tschechische Patienten in Gmünd behandelt.

Fortbildungstag

Gemeinsam mit Prof. Joachim Schulze (FH Krems) betrachteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bettenführenden Stationen des LK Melk den Pflegeprozess aus verschiedenen Blickwinkeln. Ziel der Veranstaltung war, durch Heraustreten aus der beruflichen Routine neue Perspektiven zu eröffnen, um den Pflegeprozess im akuten Setting individuell auf den Patienten abgestimmt leben zu können.

Am Flipchart: Pflegedirektorin Doris Roislehner, Prof. Joachim Schulz, (daneben v.l.) DGKS Monika Kreuziger und Qualitätsmanagerin DGKS Andrea Denk

(v.l.) Pflegedirektorin Bettina Riedmayer, DGKS Susanne Stoick, Mag. Helmut Buzzi, DGKS Susanne Gabor, DGKS Marion Hoffmann, DGKS Renate Welleschitz, RT Doris Mraz, DGKS Manuela Mayer, Hebamme Ingrid Nedelik, DGKS Marianne Boura, DGKS Lenka Malik und DGKS Elisabeth Trunner

Pflegeklausur

Bei der siebenten Pflegeklausur im LK Hainburg zum Thema „Führungskräfteentwicklung“ wurden Neuigkeiten und Informationen ausgetauscht, danach mit Mag. Helmut Buzzi der Schwerpunkt erarbeitet: „Was erwarte ich von meiner Vertretung?“ und „Welche Auswahlkriterien sind mir als Führungskraft wichtig?“.

Brandschutzschulung im LK Amstetten

Richtig handeln

Brandschutzwoche für die Mitarbeitenden des LK Amstetten und der Kinderbetreuungseinrichtung: Unter Leitung des Brandschutzbeauftragten Ing. Herbert Lichtenschopf und seinem Team trainierten die Teilnehmenden das Löschen eines Feuers, dargestellt durch einen Brandsimulator, das Tragen einer Brandfluchthaube in einem verrauchten Raum und vieles mehr. Auch die Kinder aus der Kinderbetreuungseinrichtung durften das Löschen ausprobieren.

Das Organisationsteam des Uniklinikums St. Pölten: (v.l.) Prim. Univ.-Prof. Dr. Christoph Hörmann (Leiter Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin), Annette Wachter, MSc (Bereichsleitung Pflege), Michaela Gansch, MSc (Pflegedirektorin), Melitta Sirninger (Bereichsleitung Pflege), Prim. Univ.-Prof. Dr. Karl Zwiauer (Leiter Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde)

NÖ Intensiv-pflegekongress

Der 7. NÖ Intensivpflegekongress, organisiert von der Abteilung für Intensivmedizin und Anästhesiologie und der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde im Uniklinikum St. Pölten, bot ein breites Spektrum an Innovationen aus dem pflegerischen und intensivmedizinischen Bereich. Der Kongress bietet inhaltlich zwei Schwerpunkte: Intensivmedizin/Anästhesie und Neonatologie/Kinderintensivmedizin.
Informationen: *www.intensivpflegekongress.at*

Schmerzkonferenz

Vier Mal jährlich findet die NÖ Schmerzkonferenz im Universitätsklinikum St. Pölten statt. Dabei wird jeweils ein Leitthema von Experten vorgebracht und in der Runde diskutiert. Die Schmerzambulanz des Uniklinikums unter anästhesiologischer Leitung von Prim. Assoc. Prof. Dr. Christoph Hörmann pflegt eine lange Tradition fächerübergreifender Zusammenarbeit. Mit den Schmerzkonferenzen ist die Interdisziplinarität nun auf die Fächer Innere Medizin, Psychiatrie und Strahlentherapie ausgedehnt, weitere sollen folgen. Künftig wird auch der niedergelassene Bereich in die Konferenzen einbezogen.

Die Teilnehmenden der 6. Schmerzkonferenz

(vorne v.l.) DKKS Heidi Lamprecht, Mag. Marlene Zeidler-Beck, MBA (Pressekoordinatorin), MTF Theresia Pöchhacker, DKKP/DGKP Alexander Wedekind mit Tochter Tabea, vom Organisationsteam des 13. KinderBURGFestivals (hinten) GR Mag. Ingrid Bresich, GR Katharina Rappold, BSc, Prim. Univ.-Doz. Dr. Erwin Hauser (Vorstand der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde), Prim. Dr. Burghard Plainer (stv. Ärztl. Direktor), DGKS Katja Sacher, BSc (stv. Pflegedirektor) mit Sohn Nico, Dipl. KH-BW Reinhard Fritz (Kaufm. Direktor LK Baden-Mödling), GR Mag. Bettina Sprosec, GR Ing. Andreas Dechant, Vizebgm. Andreas Stöhr, Bundesrätin Angela Stöckl, Bgm. DI Johann Zeiner, Vizebgm. Oliver Reith, GR Hannelore Hubatsch

KinderBURG-Festival

Bei strahlendem Herbstwetter fand zum bereits 13. Mal das große KinderBURGFestival auf der Wiese vor der Burg Liechtenstein statt. Die Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde des LK Baden-Mödling, Standort Mödling, organisierte wie jedes Jahr das beliebte Fest für Groß und Klein und garantierte mit viel Engagement sowie einem bunten Rahmenprogramm für beste Unterhaltung der mehr als tausend Besucherinnen und Besuchern. Neben viel Spaß und Unterhaltung stand dabei auch heuer wieder der soziale Aspekt im Vordergrund: Mit dem Erlös werden wieder verschiedene Projekte der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde unterstützt.
Informationen & Fotos:
www.kinderburgfestival.at

Rund ums Klinikum

Immer aktuell! Weitere Neuigkeiten finden Sie auf *www.wir-mitarbeiter.at*

Das Team der Medizintechnik am Uniklinikum St. Pölten: (v.l.) Ing. Christian Müllner, MSc, MBA (Leiter der Abteilung Technik und stv. Kaufm. Direktor), Ing. Erik Delivuk (Einkauf), Anna Ortner (Sekretariat), Ernst Brantner (Koordinationsstelle), Armin Fischer, MSc (Leiter Medizintechnik), Martin Dietrich (Service), Matthias Stöger (Koordinationsstelle), Anneliese Havlicek (Sekretariat)

Leistungen der Medizintechniker

Das Uniklinikum St. Pölten verfügt über rund 13.600 medizinische Geräte, von Pflegebetten über Infusionspumpen bis hin zu Computertomographen. Diese müssen rund um die Uhr einsatzfähig sein und den höchsten Sicherheitsstandards entsprechen. Die Kernaufgabe der Medizintechnik am Klinikum ist unter anderem die Beschaffung der Geräte, Anlagen und Systeme sowie die Reparatur, Inspektion, Wartung und Prüfung. Gerätestörungen und Defekte sind das „daily business" der Medizintechnik-Servicestelle: Etwa 20 Störungen pro Tag werden gemeldet, im Jahr 2014 waren es rund 5.000 Meldungen. In circa 95 Prozent der Fälle ist die Reparatur noch wirtschaftlich. 2014 wurden über 5.300 Reparaturaufträge erteilt.

Die jüngste Teilnehmerin der Sommerakademie

Heilsame Töne

Kammermusikkonzert im Rahmen des Kammermusikfestivals „Allegro Vivo" mit Teilnehmenden der Sommerakademie: Unter dem Titel „Heilsame Töne" präsentierten junge Musiktalente den Patienten, Besuchern, Mitarbeitern und interessierten Zuhörern ihr Können.

Küchenleiter Josef Moser und Patisserière Gabriele Beham setzen ihre Kreativität für einen guten Zweck ein und starteten mit der Töppertorte eine Spendenaktion.

Schlemmen & spenden

Saftiger Nussboden, darauf Zwetschkenmousse, gedünstete Apfelstückchen und Apfel-Oberscreme: So gut schmeckt die von Patissière Gabriele Beham und Küchenleiter Josef Moser kreierte Töppertorte. Seit 2014 spendet das LK Scheibbs für jedes verkaufte Stück 50 Cent zur Renovierung der Töpperkapelle, insgesamt bereits über 1.150 Euro. Erhältlich ist die süße Versuchung in der Cafeteria des Landesklinikums.

Sorgten für einen reibungslosen Ablauf bei der Implementierung des neuen Systems: (v.l.) Dipl. KH-BW Elisabeth Krenn (stv. Kaufm. Dir.), Anton Holzer (stv. Technischer Leiter), Dipl. KH-BW Mag. Martin Kaiser (Kaufm. Direktor) und Norbert Markhauser (Technischer Leiter)

Neue Telefonanlage

Die gesamte Telefonanlage im LK Waidhofen/Ybbs wurde erneuert. Die Rufnummer „9004" blieb gleich, die Nebenstellen sind nun nach einem durchgängigen Schema neu geordnet. Die neue Anlage ist benutzerfreundlicher: Das Telefonbuch ist nun standortübergreifend, das Telefon kann vom PC aus bedient werden und vieles mehr. Neben dem Telefonsystem wurde auch das Alarmierungssystem ersetzt und adaptiert.

(v.l.) Mag. Franz Huber (Kaufm. Direktor), Matthias Zeug (Ferialpraktikant), Claudia Schnabl, BSc, und Lisa-Maria Linsbauer (beide Physiotherapeutinnen), Franz Fichtinger (Materialverwaltung), Catharine Neuhauser (Diätologin), DGKS Petra Pacher, MSc (stv. Pflegedirektorin), Sabine Neunteufl (Betriebsrätin)

Lesen macht Freude

LK Horn: Unter dem Motto „Lesen macht Freude“ steht nun vor dem Mitarbeiter-Speisesaal ein „offenes Bücherregal“, initiiert von betrieblichem Gesundheitsmanagement (Fit4Work) und Betriebsrat. Jeder kann ohne vorherige Anmeldung kostenfrei Bücher entnehmen oder einstellen. Jede Art von Literatur ist erwünscht.

OA Dr. Michael Klecka, MSc, mit den ukrainischen Studentinnen Anna Oleksyak (l.) und Stefanija Kurka (r.)

Praktikum in NÖ

Auf Initiative des Lions Club und über Vermittlung der „Mediziner ohne Grenzen“ sammelten zwei ukrainische Medizinstudentinnen Spitalserfahrung im LK Klosterneuburg. OA Dr. Michael Klecka, MSc, Leiter der Einheit für Remobilisation und Nachsorge und selbst engagiertes Mitglied des Klosterneuburger Lions Clubs, organisierte die Famulaturen und kümmerte sich um die Unterbringung. Nach vier Wochen Praktikum an der Geburtshilfe bzw. an der Chirurgie bedankten sich die beiden für die Möglichkeit, im Team mitzuarbeiten: „Alle waren sehr nett zu uns und wir haben viel gelernt!“ Nun geht es wieder zurück an die Universität in ihrem Heimatland.

Zentrale Infos

LK Scheibbs: Im neuen Intranet sind fachspezifische Informationen oder Grundsätzliches zu finden und die Formulardatenbank stellt nun sicher, dass im gesamten Haus die gleichen aktuellen Formulare verwendet werden. Auf einer Bildergalerie sind Fotos von Veranstaltungen, Jubilaren und dem Sportverein zu finden. Zudem gibt’s nützliche Links zu häufig benötigten Gesetzen, dem Mitarbeiterportal zum Gehaltszetteldruck und weiteren Service-Seiten.

Dr. Daniela Gheorghe (sitzend), DGKS Bettina Gamsjäger und Stationsleitung Petra Schweighofer von der Palliative Care des Hauses informieren sich im neuen Intranet.

José Feliciano in Baden

Für eine Kontrolluntersuchung war José Feliciano kürzlich als Patient im LK Baden. Nach erfolgter Behandlung war es ihm ein großes Anliegen, sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das große Engagement und die hohe Professionalität zu bedanken. Der berühmte Sänger und Gitarrist ist seit seiner Geburt blind. Im Laufe seiner Karriere gewann er neun Grammys und wurde u. a. 1987 mit einem Stern auf dem Hollywood „Walk of Fame“ geehrt. Zu seinen bekanntesten Liedern zählt der Weihnachts-Klassiker „Feliz Navidad“.

José Feliciano mit Manager Helmuth Schärf und (v.l.) DGKS Karin Konas, DGKS Irene Izso, OA Dr. Kurt Pecoraro, DGKS Eliane Utner, DGKS Ingeborg Weil und OA Dr. Hermann Fellner

Die Kollegiale Führung und der Betriebsrat legten bei der Errichtung des Entspannungsgartens selbst Hand an.

Bin mal kurz weg ...

Unter dem Motto „Bin mal kurz weg …“ wurde im LK Waidhofen/Thaya ein Erholungs- und Entspannungsgarten für alle Bediensteten geschaffen. Ausgestattet mit Sitzgruppen, Tischen, Gartenliegen und Hängematten steht er allen zur Verfügung, die in ihrer Pause Abstand vom turbulenten Arbeitsgeschehen nehmen wollen oder ihre geteilten Dienstzeiten für eine Ruhe- und Entspannungspause nutzen möchten. Besonders in einem Rekord-Sommer wie heuer wurde der schattige Garten in den Pausen gerne genutzt – eine kleine Wohlfühloase!

NATUR IM GARTEN
Im LK Hollabrunn soll der Außenbereich attraktiver gestaltet werden. Margit Prölghöf, stv. Kaufmännische Direktorin, stellte hierfür den Kontakt zu „Natur im Garten“ her. Bei der Aktion wird großer Wert auf biologische Vielfalt und Gestaltung mit heimischen und ökologisch wertvollen Pflanzen gelegt. Die Kernkriterien legen fest, Gärten und Grünräume ohne Pestizide, ohne chemisch-synthetische Dünger und ohne Torf zu gestalten und zu pflegen. Der Tagesklinik-Garten erfüllt all diese Kriterien und trägt deshalb die „Natur im Garten“-Plakette.

Das Team der Physiotherapeutinnen unter der Leitung von PT Edith Zauner-Seidl (hinten r.)

Gesundheitszirkel

Unter Leitung von Mag. Ingeborg Bauer wurde von Februar bis April 2015 ein Gesundheitszirkel im Kreise der Physiotherapeutinnen angeboten. Im Sommer wurden bereits erste Maßnahmen umgesetzt. Neben der Optimierung der Abläufe stehen auch Maßnahmen zur weiteren Teamentwicklung auf dem Programm. Eine gemeinsame faire Urlaubsplanung gehört ebenso dazu wie ein respektvoller Umgang in gegenseitiger Wertschätzung. Fühlen sich alle gut eingebunden, trägt dies zur Gesundheit und nicht zuletzt zu einem freudigen Arbeitseinsatz bei. Die Zufriedenheit der Patienten ist eine wichtige Kraftquelle für das Physioteam.

(v.l.) Mag. Anton Eder, DGKS Katharina Scherz (Leitung Stat. B), Schülerin Julia Stangl, DGKP Johannes Wagner (Stationsleitung Wachkoma-IMCU), Schülerin Stefanie Gamperl und Pflegedirektorin DGKS Christa Grosz, MBA

Hineinschnuppern

Zwei Schülerinnen des Gymnasiums Sachsenbrunn absolvierten im Rahmen des Compassionsprojekts ihren praktischen Teil im Ausmaß von acht Tagen im LK Hochegg. Durch das Hineinschnuppern entstand bei beiden Schülerinnen der Wunsch, später in einem Klinikum zu arbeiten.

Gscheit fit im Klinikum

Im Frühjahr 2014 startete im LK Mauer ein Pilotprojekt zur betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF): „Gscheit fit im Klinikum“. Die Mitarbeitenden des betriebsärztlichen Diensts, der Diätologie, Physiotherapie und klinischen Psychologie untersuchten mit wissenschaftlich anerkannten Methoden den körperlichen und psychischen Zustand der Kolleginnen und Kollegen. Darauf aufbauend wurden therapeutische Schwerpunkte gesetzt. Einige Monate später wurden bereits signifikante Verbesserungen festgestellt - im Bereich der psychosomatischen Beschwerden, der anteiligen Körperfettmasse und der Körpersymmetrie. Neben der physiotherapeutisch begleitenden Kraftkammer und dem wöchentlichen Yogakurs gibt's spezielle Vorträge, z. B. „Ernährung im Turnusdienst“ oder „Sporternährung“.

Körper und Seele in Balance: Der wöchentliche Yogakurs im LK Mauer findet großen Anklang.

Die Teilnehmenden der Jungen Uni Waldviertel bei der simulierten Blinddarmoperation

Abenteuer Mensch

Österreichische und tschechische Studentinnen und Studenten der grenzüberschreitenden Jungen Uni Waldviertel am Campus Raabs besuchten das LK Waidhofen/Thaya. Zum diesjährigen Thema „Abenteuer Mensch“ und mit dem Ziel, das Wissen aus den Vorlesungen in der Praxis zu vertiefen, wurden einige medizinische Bereiche näher beleuchtet.

LK Melk: (v.l.) Dorina Pelici (Reinigung), Ärztl. Dir. Prim. Dr. Rupert Strasser, Christian Gschmeidler (Technik), Linda Grübler (Diätologin), Andreas Jojart (Pflege), Philipp Jankowicz (Bereichskleidung OP), LR Mag. Karl Wilfing, Pflegedirektorin Doris Roislehner, Mag. (FH) Peter Hruschka, Regionalmanager Dr. Andreas Krauter, MBA, Michaela Glashüttner (Infocenter), Yvonne Kager (Pflege), Dr. Andrea Asztalos

Fashion Day

Nach und nach wird nun die neue Dienstkleidung präsentiert: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgten als Hobby-Models für einen gelungenen Auftritt und wurden unter frenetischem Applaus der Belegschaft auf dem Catwalk empfangen.

Fashion Day im LK Hochegg: Die Models mit LR Mag. Karl Wilfing

Genau sehen Luisa und ihr Bruder Julian zu, wie Frau Dr. Evi die Versorgung der geliebten Tiere Wolf und Ferkel vornimmt.

Panda, Wolf & Ferkel

Im Rahmen des Ferienspiels brachten Kinder ihre erkrankten Stofftiere ins LK Klosterneuburg, wo zwei freundliche Ärzte die Therapie der haarigen Patienten übernahmen. Beim Anlegen der Verbände und Schienen halfen die kleinen Tierbesitzer eifrig mit. Sie staunten nicht schlecht darüber, dass die Vierbeiner bei der Verabreichung der Spritze keinen Mucks von sich gaben – kann wohl nicht sehr wehgetan haben! Sichtlich erleichtert über die rasche Behandlung der ihnen anvertrauten Tiere verließen die Kinder wieder das Landesklinikum.

Berufserfahrung

Sekretariat, Patientenadministration, Gärtnerei, Wäscherei, Bettenzentrale oder Küche: Viele Jugendliche absolvierten ihr Ferialpraktikum in den NÖ Kliniken. So sammeln sie Berufserfahrung und unterstützen das Personal in der Sommerzeit.

Die Praktikanten des LK Mistelbach-Gänserndorf (v.l.) mit dem Kaufm. Direktor Dipl. KH-BW Josef Kober (4.v.r.), Regionalmanager DI Jürgen Tiefenbacher (2.v.r.) und Landesrat Mag. Karl Wilfing (vorne Mitte)

Die August-Ferialpraktikanten im LK Gmünd mit Dipl. KH-BW Doris Miniböck (2.v.r., Leiterin der Personalstelle und stv. Kaufm. Standortleiterin) und Pflegestandortleiterin DGKS Herta Weissensteiner, MBA (1.v.r.)

Baumaßnahmen

Immer aktuell! Weitere Baumaßnahmen finden Sie auf *www.wir-mitarbeiter.at*

(v.l.) Mag. Dr. Bernhard Kadlec (Kaufm. Direktor), Landesrat Mag. Karl Wilfing, Regionalmanagerin Hon. Prof. (FH) Christa Stelzmüller, DI Wolfgang Lengauer

Musterzimmer

Erste Einblicke in ein zukünftiges Patientenzimmer von Haus C, dem Neubau am ehemaligen Dunantplatz, erhalten Interessierte in der Musterraumzelle vor dem Haupteingang des Universitätsklinikums St. Pölten. Jeden Dienstag (11:30–13:00 Uhr) ist das barrierefreie 25 m² große Zwei-Bett-Musterpatientenzimmer öffentlich zugänglich. Das Team Projektmanagement für Bauangelegenheiten steht dabei vor Ort für alle Fragen zur Verfügung. Informationen: *www.klinikausbau.at*

Umbau abgeschlossen

Der Umbau im LK Hochegg ist fertiggestellt. Die Isolierstation an der pulmologischen Abteilung wurde mit zehn Betten an die neuesten technischen und hygienischen Anforderungen angepasst. Zudem wurde die Pulmologie um eine Palliativeinheit mit sechs Betten erweitert. Für die Abteilung Neurologie entstand in der ehemaligen Station „Pflegeheim“ eine zusätzliche neurologische Station mit 26 Phase-C-Betten.

Ärztl. Direktor und Abteilungsvorstand der Neurologie Prim. Univ.-Prof. Dr. Peter Schnider, LR Mag. Karl Wilfing, DKGS Bettina Bauer, Palliativeinheit, Kaufm. Direktor Dipl. KH-BW Ferdinand Zecha, Pflegedirektorin DGKS Christa Grosz, MBA

Der Rohbau vom Haus C in St. Pölten von Norden aus betrachtet

Bauarbeiten schreiten zügig voran

NÖ Kliniken: Durch Renovierungen, Neu- und Umbauten werden nicht nur optimale Strukturen für die Patientinnen und Patienten geschaffen, sondern auch bestmögliche Arbeitsplätze für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie modernst ausgestattete Abteilungen, kürzere Wege oder vorbildliche Computerarbeitsplätze. Landesrat Mag. Karl Wilfing erklärt: „Das Ausbauprogramm der NÖ Landeskliniken-Holding umfasst seit 2005/2006 ein Bauvolumen von mehr als zwei Milliarden Euro und läuft nach derzeitiger Planung bis ins Jahr 2022/2023. Mit der Baurate 2015 von rund 200 Millionen Euro erreichen wir eine ebenso große ausgelöste Wertschöpfung und generieren 2.583 Arbeitsplätze.“ An den Standorten St. Pölten, Baden-Mödling, Mistelbach, Amstetten, Hainburg und Hochegg laufen die begonnenen Arbeiten weiter. 2015 starteten außerdem an den Klinikstandorten Mauer, Krems, Lilienfeld, Korneuburg und Wiener Neustadt Ausbau bzw. Sanierungsarbeiten.

FOTO: HERBST

(v.l.) Leiter des Logistikzentrums Dipl. BW Horst Cubert, MBA, Mitarbeiterin Gabriele Schauerhofer, Landesrat Mag. Karl Wilfing, Kaufm. Direktor Dipl. KH-BW Ferdinand Zecha

Modernste Versorgung

Das topmoderne Logistikzentrum Wiener Neustadt versorgt Schritt für Schritt alle Standorte in der Thermenregion sowie das LK Hainburg. Nun gehört auch das LK Hochegg zu den Kliniken, die von der zentralen Stelle mit Gütern, Materialien und Medikamenten des täglichen Bedarfs versorgt werden. Kürzlich ist die erste Lieferung eingetroffen.

Neues aus Medizin & Pflege

Immer aktuell! Weitere Neuigkeiten aus Medizin & Pflege finden Sie auf *www.wir-mitarbeiter.at*

Leon hat sich gut entwickelt. Im Bild mit Mama Romana Schweinberger und (v.l.) Pflegedirektor DGKP Josef L. Strobl, akad. PD, Stationsleitung DKKS Jutta Bacher, Prim. Dr. Jutta Falger, MSc, MBA (Leiterin Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde und Neonatologie) und Ärztl. Direktor Prim. Univ.-Doz. Dr. Otto Traindl

Sanfte Pflege

FOTO: PRIVAT

Leon im Alter von wenigen Wochen

Acht von 100 Kindern in Österreich kommen zu früh auf die Welt und benötigen Unterstützung unmittelbar nach der Geburt. Ein Erfolgsbeispiel ist der kleine Leon, der mit nur 1.030 g vor rund einem Jahr geboren wurde. Nach einem anfänglichen Intensivaufenthalt an der Neonatologie im AKH Wien wurde er ab Mai 2014 im LK Mistelbach-Gänserndorf bis zum Tag der Entlassung weiterbetreut. „Entwicklungsfördernde Pflege und die frühe Einbindung der Eltern war von Beginn an unser Ziel – und wir sind mindestens genauso stolz wie die Mutter, dass Leon sich heute bester Gesundheit erfreut“, sagt die Leiterin der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde und Neonatologie, Prim. Dr. Jutta Falger, MSc, MBA. Die auf jedes Kind täglich neu abgestimmten Versorgungskonzepte wirken sich nachweislich positiv auf die neurologische Entwicklung des Kindes aus.

(v.l.) Med. Schreibkraft Maria Hinterholzer, DGKS Andrea Hader, Prim. Univ.-Doz. DDr. Susanne Asenbaum-Nan, MSc, MBA, und Ass. Dr. Hossain Jabbari

Neue Aufnahmeambulanz

Mit dem Start des Pilotprojekts einer elektiven neurologischen Aufnahmeambulanz schlug das LK Mauer einen neuen Weg ein, um Patienten effizient aufzunehmen. Dieser neu definierte Prozess auf der neurologischen Abteilung beginnt bereits mit der Bettenvergabe. Eine standardisierte Checkliste gewährleistet einen reibungslosen Ablauf der Behandlung, mit einem intranetbasierten Bettenplan kann man die Belagssituation samt aller nötigen Daten abrufen. Bei der Aufnahme sind die Arbeitsabläufe der Berufsgruppen so abgestimmt, dass sie ineinandergreifen. Die Aufnahmeambulanz ist von Montag bis Freitag ab 7:30 Uhr geöffnet, bis zu sieben Patienten können täglich im Dreiviertelstundenintervall aufgenommen werden, mit weniger Wartezeit. Das mittlerweile gut eingespielte Team betrachtet anfallende Arbeitsspitzen mit hohem Zeitdruck als Herausforderung und meistert sie bravourös. Die neu implementierte elektive Aufnahmeambulanz bringt für das Klinikum positive Veränderungen, die sich einerseits in der Steigerung der Versorgungsqualität der Patientinnen/Patienten und deren Zufriedenheit widerspiegelt. Andererseits zeichnet sich das Projekt durch eine Verbesserung der Prozessqualität in der Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus.

Mit allen Sinnen

Normalerweise können aus Sicherheitsgründen Hilfsmittel, wie Brillen, Hörgeräte und Zahnprothesen bei einer Operation nicht beim Patienten bleiben. Im LK Amstetten werden derartige Behelfe nun erst im Operationssaal abgenommen und in die Elibox gegeben. Diese Box entspricht den technischen und hygienischen Anforderungen. Nach dem Eingriff können die Hilfsmittel sobald wie möglich wieder genutzt werden. Sozusagen „wandern“ die Behelfe wie Brillen, Zahnprothesen, Hörgeräte mit den Patienten mit, damit sie nach der OP so schnell wie möglich wieder alle Sinne zur Verfügung haben.

(v.l.) QM DGKP Herbert Schörghuber, DGKS Mathilde Wurm-Berger und DGKP Herbert Bruckner

„Erfolg ist Teamarbeit“

Manfred Mayer ist seit zehn Jahren Case- und Caremanager im Landesklinikum Gmünd. Auch für das Qualitätsmanagement ist er verantwortlich und hat das Klinikum gemeinsam mit seinen Kollegen des Hauses und der Standortleitung in den Top-Bereich beim Zufriedenheitsranking gehievt.

In einem Klinikum zählt zusätzlich zu der Leistung des medizinischen und pflegerischen Personals für die Patientenzufriedenheit auch die Arbeit der Dienstleister wie Verwaltung, Techniker und Putzdienst. Denn wie in jedem Betrieb greift im Krankenhaus ein Zahnrädchen in das andere. Der Patient braucht auch frische Bettwäsche, sättigende Mahlzeiten und abends Licht in seinem Zimmer. Dinge, die banal klingen, aber viel Arbeit im Hintergrund machen. Deshalb verfolgen Qualitätsmanager wie DGKP Manfred Mayer, Case- und Caremanager, in den NÖ Universitäts- und Landeskliniken eine allumfassende Art des Qualitätsmanagements und der Prozessoptimierung, die sich durch alle Bereiche des jeweiligen Hauses zieht.

„Wir müssen uns auch mit Häusern außerhalb Niederösterreichs messen, um uns zu verbessern.“

Top-Qualität

Seit 2011 arbeitet man in Gmünd mit dem Qualitätsmanagementsystem EFQM (European Foundation for Quality Management). Mayer hat in den Jahren davor bereits eigenständig Vorarbeit geleistet. Ob das die verbesserte Einschulung neuer Mitarbeiter ist oder das Erstellen und Verbessern von Arbeitsabläufen – „auf jeden Fall muss die Lösung praxisorientiert sein und den Mitarbeitern genug Bewegungsfreiheit bieten, damit sie sich noch wohlfühlen“, erklärt Manfred Mayer. Der Erfolg des EFQM-Konzepts zeige sich in der Zufriedenheit der Patienten und der Mitarbeiter, die in regelmäßigen Abständen mittels Fragebogen eruiert wird, erzählt er. „Derzeit haben wir laut EFQM einen hohen Umsetzungsgrad der möglichen Verbesserungen erreicht“, meint der 53-Jährige: „Früher haben wir Riesenschritte gemacht, die die Mitarbeiter auch gespürt haben. Heute sind es eher einzelne Maßnahmen, die wir verbessern können, weil wir auf einem außerordentlich hohen Level angekommen sind – auf europäischem Award-Level.“ Das zeigt sich auch in der international anerkannten Auszeichnung „Recognised for Excellence 4 Star – 2015“, die Gmünd als erstes Klinikum Niederösterreichs erhalten hat (siehe G&L INTERN 04/15, Seite 21).

Teamplayer

Ihm alleine sei das allerdings nicht zu verdanken, sagt er bescheiden: „Ich organisiere das zwar, aber die Mitarbeiter im Haus setzen es um und leben es Tag für Tag. Jeder und jede Einzelne von ihnen. Und darauf kommt es an. Ihnen gebührt ein großes Lob, denn sie erbringen tolle Leistungen.“ Dass es Mayer einmal ins Qualitätsmanagement eines Krankenhauses verschlagen würde, war am Beginn seiner Berufslaufbahn noch nicht abzusehen. Er erlernte den Beruf des Lederbekleidungserzeugers und Kürschners, machte seine Meisterprüfung und entwarf als Designer Modelle für Tokio und New York. Als die Branche immer weniger nachgefragt wurde, entschied er sich mit fast 30 Jahren, 1992, für eine soziale Tätigkeit und wurde einer der ersten männlichen Heimhelfer. „Meine Eltern waren sehr sozial“, erklärt der Vater einer Tochter und mittlerweile auch Großvater, „sie haben kranke Menschen bei sich aufgenommen und betreut. Da habe ich mir gedacht, dass das doch auch etwas für mich wäre.“ Er wurde diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger und arbeitete ab dem Jahr 2000 in Gmünd.

Entlassungsmanagement

Für das Thema Entlassungsmanagement interessierte er sich bereits während seiner Ausbildung. „Damals organisierten die einzelnen Abteilungen noch selbst die Entlassung der Patienten“, erinnert sich der Schremser, „die NÖ Landeskliniken-

FOTOS: FELICITAS MATERN

DGKP Manfred Mayer, CCM, QM, 53 Jahre alt, verheiratet, Vater einer Tochter und Großvater einer Enkelin. Seit dem Jahr 2000 ist er im Landesklinikum Gmünd beschäftigt und heute Case- und Care-Manager des Hauses und für die Qualitätskontrolle verantwortlich.

Holding ist dann an uns herangetreten und hat in Gmünd ein Pilotprojekt für ganz Niederösterreich etabliert." Eine Person sollte zentral für das Entlassungsmanagement im ganzen Haus verantwortlich sein. In Mistelbach und Neunkirchen hatten sich Entlassungsmanager bereits bewährt. Mayer übernahm diese verantwortungsvolle Aufgabe des Case- und Caremanagers in Gmünd. Er nahm für die Patienten Kontakt auf zu Pflegeheimen oder Heimhilfen, die nach der Entlassung für die Patienten sorgen. Die Planung der Entlassung beginnt bereits, wenn der Patient aufgenommen wird. Heute hat sich das System in ganz Niederösterreich durchgesetzt und ist im Bundesqualitätsstandard verankert. „Ein Vorzeigeprojekt und Best-Practice-Beispiel", meint Mayer. Er organisierte vor seiner Zeit im Landesklinikum bereits freiberuflich Urlaube für kranke Menschen. Dort hatte er mit dem Thema „Patientenentlassung" zu tun und musste mit den Heimen und sonstigen Anstalten kommunizieren, um die Reisenden wieder in deren Obhut übergeben zu können. Das brachte ihm Vorkenntnisse für das Projekt.

Grenzüberschreitend

Besonders in der Wundversorgung war das Entlassungsmanagement ein großes Thema, denn früher mussten Patienten manchmal bis zu drei Wochen auf das passende Verbandsmaterial für zu Hause warten. „Heute bekommen sie einen Verbandstoffkoffer mit, wenn sie das Krankenhaus verlassen", erzählt Mayer. Nicht nur deshalb sei das Landesklinikum Gmünd immer im Top-Ranking bei der Patientenbefragung, meint er: „Wir müssen uns auch mit Häusern außerhalb Niederösterreichs messen, um uns zu verbessern." Gerade in Gmünd trifft das zu, denn hier läuft das grenzüberschreitende Projekt „Healthacross in practice", das es den Bürgern der angrenzenden Stadt Ceské Velenice ermöglicht, sich in Gmünd behandeln zu lassen und nicht in das 60 Kilometer entfernte Krankenhaus in Budweis fahren zu müssen. Auch hier war der umtriebige Waldviertler Teil des Projektteams und schwärmt: „Das ist wirklich einzigartig in Europa und eine große Hilfe für die Menschen in der Umgebung. Auch dafür gibt es natürlich zahlreiche Prozesse, die wir gemeinsam geschaffen haben. Es gibt zahlreiche Unterlagen in zwei Sprachen."

Freude & Spaß

Vom Stress seiner zahlreichen Tätigkeiten kann sich der Familienvater am besten bei Qigong und Gartenarbeit erholen. Doch Herausforderungen hat er nie gescheut, wie er sagt: „Was ich hier im Klinikum umgesetzt habe, hat mir immer Freude und Spaß gemacht. Außerdem ist es schön für mich zu zeigen, dass in einem kleinen Krankenhaus wie Gmünd mehr passiert, als man sich vorstellt. Die, die das von außen beobachtet haben, haben sich gedacht: ‚Die haben was los, da oben'. Und das war für mich ein Triumph. Mein Ansporn und meine Herausforderung waren und sind Teamarbeit, die Mitarbeiter und die volle Unterstützung seitens der Standortleitung."

MARKUS FEIGL

Treffpunkte

Immer aktuell! Weitere Infos finden Sie auf *www.wir-mitarbeiter.at*

(v.l.) Prim. Univ.-Doz. Dr. Johann Pidlich (Ärztl. Direktor), Gemeinderat Leopold Habres, Dipl. KH-BW Reinhard Fritz (Kaufm. Direktor), Bürgermeister LAbg. Hans Stefan Hintner, DGKS Katja Sacher, BSc (stv. Pflegedirektor), Prim. Dr. Burghard Plainer (stv. Ärztl. Direktor), Mag. Sigrid Pichler (Abteilung Personalangelegenheiten B)

Herbst.GENUSS.Fest

Ein Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Standorte Baden, Mödling und der KJPP Hinterbrühl für ihren Einsatz: Nach der gelungenen Premiere letztes Jahr fand zum zweiten Mal das Herbst.GENUSS.Fest im großen Festzelt auf der Wiese vor der Burg Liechtenstein statt. Bei schönem Herbstwetter stand dieses Fest ganz im Zeichen von Gemütlichkeit, Genießen und lockerem Beisammensein. Die Küchenchefs der Standorte Baden und Mödling Karl Steinbacher und Rudi Reitner kümmerten sich um das kulinarische Wohl der Gäste und zauberten ein köstliches Buffet mit vielen Schmankerln zum Genießen.

Die Betriebsräte des LK Waidhofen/Ybbs nahmen an der Zentralbetriebsratswahl im Landtagssaal des NÖ Landtags teil. (v.l.) DGKS Heidemarie Hofmarcher, Eva-Maria Burghofer, Christa Fehringer, Maria Schadenhofer, DGKP Andreas Grill, DGKS Brigitte Pilsinger, DGKS Christine Bösendorfer, DGKP Christoph Sengseis, Herta Reitbauer, Peter Oismüller, Johann Aichberger und Gabriela Wachter. Nicht im Bild: Betriebsratsvorsitzender Karl Streicher

Bootsrennen

Beim Drachenbootrennen in Raabs an der Thaya nahm ein Team aus Diplomkrankenschwestern und Ärztinnen der Intensivstation, des OP sowie der Gynäkologie des LK Waidhofen/Thaya teil. „Vicky und die kranken Schwestern“ konnten in der zweiten Runde zwar das gegnerische Team besiegen, für einen Pokal reichte es aber leider nicht. Dennoch hatten alle Beteiligten Spaß an der Veranstaltung.

(v.l.) DGKS Ilse Kleinrath und PH Erika Handler präsentierten stolz das Teambild.

Teambild

Im Rahmen einer Mitarbeiterbesprechung wurde das neue „Teambild“ vom Pflegeteam der neurologischen Station O im LK Hochegg enthüllt. Das Bild zeigt eine umfassende Sammlung von Zitaten, die von jeder einzelnen Pflegeperson ausgewählt und aufgeschrieben wurde. Pflegehelferin Erika Handler übernahm die kreative Gestaltung und Umsetzung des Projekts. DGKS Ilse Kleinrath (Stationsleitung Pflege) sprach ihr für die Durchführung ihren herzlichen Dank aus.

Bei der WM

Die Laborleiterin des LK Waidhofen/Ybbs, BMA Sonja Steinauer, nahm bereits zum dritten Mal an der WM der Standardtänze in Prag teil. Nach drei harten und atemberaubenden Runden mit ihrem Gatten Rudi stand das Ergebnis fest: Platz 33. „Unser hartes Training hat sich ausgezahlt. Wir sind mit dem Resultat sehr zufrieden“, freut sich Sonja Steinauer.

(v.l.) 1. Reihe: Niki Steinbeck, Romana Landl, Anita Wagner, Sabine Eckl. 2. Reihe: Alexandra Zehetner, Gabriele Karner und Mitarbeiter der Voralpenland Glashütte

Schöner Ausflug

Der Betriebsausflug 2015 führte die Mitarbeiter des LK Melk unter anderem nach Schwanenstadt in die Voralpenland Glashütte. In diesem niederösterreichischen Handwerksbetrieb wird die alte traditionelle Mund-Glasbläserei noch praktiziert. Die Ausflügler durften diese Technik auch selbst ausprobieren. Sie stellten Wasserspender her und nahmen sie stolz mit nach Hause.

ABSCHIED MIT GROSSEM DANKE

Theresia Pürrer war im LK Hochegg auf der Lungenabteilung als Pflegehilfe tätig und hat sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die Klinikleitung wünschte ihr alles Gute.

Seit sie gemeinsam die Schulbank in der GuKPS Wiener Neustadt drückten, waren **DGKS Veronika Koiser** und **DGKS Marie-Luise Steinbauer** enge Freundinnen. Nun treten beide gemeinsam in ihren wohlverdienten Ruhestand. Koiser arbeitete zuletzt auf der Netzhautambulanz, Steinbauer auf der Orthopädie. Beide Kolleginnen wollen in ihrer Pension weiterhin Sport treiben und basteln. Ein Hobby, das sie beide verbindet. (v.l.) Stationsleitungsvertretung DGKS Susanne Eller, DGKS Veronika Koiser, Bereichsleiter DGKP Dipl. KH-BW Josef Bauer, MBA, Pflegedirektorin Dr. Evelyn Fürtinger, MAS, DGKS Marie-Luise Steinbauer und Stationsleitung DGKS Ines Schnötzinger

Marianne Elsigan war rund zehn Jahre lang im LK Hollabrunn als ehrenamtliche Seelsorgerin tätig. Nun verabschiedeten die stv. Kaufmännische Direktorin Margit Pröglhöf und Diakon Alfred Petras die Trostspenderin, die mit ihrem Fingerspitzengefühl zahlreichen Menschen half und bedankten sich für den großartigen Einsatz, den sie dabei zeigte. (v.l.) stv. Kaufm. Direktorin Margit Pröglhöf, Marianne Elsigan, Klinikums-Seelsorgerin Monika Sulz und Diakon Alfred Petras

Wir gratulieren!

Tausende Menschen leisten im Klinik-Alltag hervorragende Arbeit. Manche brechen zu neuen Ufern auf oder arbeiten nebenbei an anderen Projekten: Weitere Infos finden Sie auf *www.wir-mitarbeiter.at*

Melanie Muster, BA, Sekretärin in der Ärztlichen Direktion im LK Wiener Neustadt, legte im Zuge des Masterstudienganges IT-Management (Informatik) die Zertifikate „ITIL Foundation Examination“ und „PMA – Junior Projektmanager IPMA Level D“ erfolgreich ab.

Nach dem Prinzip der „Therapeutischen Berührung“ lernten **DGKS Doris Lukas** (Mitte) und die Pflegehelferinnen **Christa Hieß** (r.) und **Irene Hager** (l.) vom LK Waidhofen/Thaya anerkannte Berührungsmethoden, die in der Gesundheitsförderung zum Einsatz kommen. Die Methode kann in diversen Bereichen wie in der onkologischen Pflege, in der Sterbebegleitung (Palliativ-Care) oder in der Notfallhilfe ergänzend zu konventionellen Therapien eingesetzt werden. Pflegedirektor Robert Eberl gratuliert.

DGKP Thomas Hagmann vom LK Hainburg absolvierte die Sonderausbildung Intensivpflege, Anästhesiepflege und Pflege bei Nierenersatztherapie und hat die kommissionelle Abschlussprüfung mit Erfolg bestanden.

LK Mistelbach-Gänserndorf: **Prim. Priv.-Doz. Dr. Felix Stonek, MBA,** Leiter der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, und **DGKS Gabriele Hirtl, BSc,** Bereichsleitung Dialyse/Intensiv/Herzkatheter, schlossen die einjährige Weiterbildung „Führungsentwicklung Leadership-Programm Professionell Führen“ ab.

DGKS Johanna Walzl vom LK Korneuburg schloss die OP-Sonderausbildung mit ausgezeichnetem Erfolg ab. Die Ausbildung wurde in der Sophos-Akademie Wien absolviert und dauerte ein Jahr. Der Titel ihrer Diplomarbeit lautete „Operative Inkontinenzversorgung aus pflegerischer Sicht am Beispiel der Implantation einer AMS 800® beim Mann“.

DGKS Judith Reichmann (IMCU Stockerau) absolvierte die Weiterbildung „Schmerzmanagement“. Die Module wurden bei pflegeminusschmerz.at (Geyrhofer KG) in Wels durchgeführt.

Mit der Sonderausbildung für Intensivpflege vervollständigten zwei Mitarbeiterinnen des LK Korneuburg die Rahmenbedingungen für ihre praktische Berufsausübung. **DGKS Romana Rötzer** (ICU) und **DGKS Heidemarie Plachy** (AWR) schlossen die Ausbildung jeweils mit gutem und ausgezeichnetem Erfolg ab.

DGKS Elke Braun, seit 1997 an der Pulmologie im LK Hochegg tätig und seit kurzem auf der neu errichteten Palliativeinheit, absolvierte die Weiterbildung „Schmerzmanagement“ bei der Geyrhofer KG.

OA Dr. Daniel Hofmann schloss erfolgreich die Facharztausbildung für Anästhesiologie und Intensivmedizin im LK Scheibbs ab. Er wird nun als Facharzt an der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin eingesetzt.

LK Scheibbs: **Dr. Julia Aufhammer** und **Dr. Nina Schweiger** absolvierten den Turnus am LK Scheibbs. Julia Aufhammer wird nun als Allgemeinmedizinerin am LK Scheibbs eingesetzt. Nina Schweiger führt ihre Ausbildung zur Fachärztin für Orthopädie fort.

DGKP René Kleinbauer, BSc, MA, Bereichsleitung Pflege Innere Medizin LK Scheibbs, absolvierte das Studium „Management von Gesundheitsunternehmen“ an der IMC FH Krems und erlangte den Titel Master of Arts in Business (MA). Er widmete seine Masterthesis dem Thema „Gesundheitsversorgung in den Bezirken Krems und Scheibbs“.

DGKP Werner Oberegger, BScN, Station 4 im LK Scheibbs, absolvierte das Bachelorstudium Pflegewissenschaft an der Paracelsus Privatuniversität Salzburg und erlangte den akademischen Grad Bachelor of Science in Nursing (BScN).

DGKS Berta Edermayer, LK Waidhofen/Ybbs, absolvierte den Studiengang „Akademische Kontinenz- und Stomaberatung“ an der Donau-Uni Krems mit ausgezeichnetem Erfolg.

NEUE AUFGABEN & NEUE MENSCHEN

Ein großes Unternehmen wie die NÖ Landeskliniken-Holding mit 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verändert sich auch personell. Weitere Neubesetzungen finden Sie immer aktuell auf *www.wir-mitarbeiter.at*

Für neue Kollegen aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen im Uniklinikum St. Pölten findet monatlich ein Mitarbeitereinführungstag statt. Dabei erhalten sie einen ersten Eindruck vom Klinikalltag in St. Pölten und haben die Möglichkeit zum persönlichen Kennenlernen. (v.l.) 1. Reihe: Marcel Wagner, Anna-Maria Pirkl, DGKS Stefanie Eder, Dr. Mirnes Bajric, Raphael Heinz, Carina Leimhofer, DGKS Patricia Brait und Gabriele Berger; 2. Reihe: Karin Schadenhofer, Elfriede Freinberger, DGKS Sabrina Doppler, Ass. Dr. Martina Simhofer, Dr. Onur Dogru, OÄ Dr. Elisabeth Freydl und Karin König

Die Kollegiale Führung des LK Scheibbs ehrte alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im zweiten Halbjahr 2015 seit 25, 30 oder 35 Jahren im Landesklinikum tätig sind und bedankten sich für die langjährige Treue.

25 Jahre: OÄ Dr. Birgit Kum-Taucher, Margit Wiesbauer, DGKS Doris Oismüller, Amanda Wieser, Dir. Andreas Zeilinger, MBA, Konrad Faschingleitner, DGKS Monika Bichler, Maria Huber

30 Jahre: DGKS Andrea Kemetmüller, OA Dr. Erwin Schwaighofer, DGKS Margarete Schagerl, Christa Pieber, DGKS Christine Schindelegger

35 Jahre: DGKS Hildegard Holzer, Josef Buchebner, Heide Maria Metzinger

DGKS Christine Breinößl übernahm die Stationsleitung der Gyn/Interne 3 am LK Horn. Nach 18 Jahren in der Langzeitgeriatrie, wo sie als Führungskraft tätig war, suchte sie eine berufliche Veränderung.

DGKP Manfred Astner übernahm die Stationsleitung der Anästhesie/Intensivstation am LK Horn. Er verfügt über die Sonderausbildung Intensivpflege und ist seit 1994 auf der Station beschäftigt.

Mag. Dr. Maria Macher, MBA, aHPh, verstärkt das Team der Anstaltsapotheke im LK Horn und stellt ihr Fachwissen auch in Hinblick auf Klinische Pharmazie zur Verfügung. Klinische Pharmazeuten überprüfen die Medikamente des Patienten und besprechen mit dem Arzt notwendige Änderungen. Dies garantiert beste Qualität für die Patientenversorgung und den wirtschaftlichen Umgang im Rahmen der Medikamentenverschreibung. Maria Macher absolvierte das Studium der Pharmazie an der Karl Franzens Universität in Graz. Anschließend war sie als Assistentin an der Uni tätig und arbeitete nach dem Aspirantenjahr in öffentlichen Apotheken als Urlaubs- und Krankenvertretung in ganz Österreich. 1994 kam sie zum Wiener Krankenanstaltenverbund und leitete dort ein Projekt zur Qualitätssicherung von Eigenzubereitungen. Daraus erfolgte die Erstellung eines Sammelbandes an Monographien für alle Anstaltsapotheken der Wiener KAV Spitäler. Nach Abschluss des Projektes 1997 wechselte sie in die Anstaltsapotheke des AKH Wien, leitete dort zuletzt die Abteilung für Arzneimittelinformation und war klinisch-pharmazeutisch tätig. (v.l.) Mag. Dr. Maria Macher, MBA, aHPh, und Mag. Karina Hartenstein, aHPh, Leiterin der Anstaltsapotheke

IMPRESSUM HERAUSGEBER: NÖ Landeskliniken-Holding, 3100 St. Pölten • VERLEGER: ÄrzteVerlag GmbH, 1090 Wien, Währinger Straße 65 • GESCHÄFTSFÜHRUNG: Komm.-Rat Axel C. Moser • REDAKTIONSLEITUNG: NÖ Landeskliniken-Holding, Abteilung Marketing, PR und Organisationsentwicklung • CHEFREDAKTION: Mag. Riki Ritter-Börner • ARTDIREKTION: www.andrej.cc • REDAKTION: Mag. Marlene Beck, MBA, Sonja Dietrich, Karin Dörfler, Irmgard Ebner, Doris Feigl, Barbara Fenz, Dipl. KH-BW Elisabeth Krenn, Dipl. KH-BW Gabriele Haider, Dr. Renate Haushofer, Harald Höllmüller, Dipl. KH-BW Isabella Karner, MBA, Dipl. KH-BW Reinhard Koller, Renate Lang, Andreas Leitner, Gabriele Lehenbauer, DSA Mag. (FH) PhDr. Markus Neuwirth, MSc, MBA, Christa Pehn, Barbara Schindler-Pfabigan, Mag. Karin Schrammel, Claudia Seidl, Susanne Stoick, Rudolf Tanzberger, Barbara Tobolka-Mares, DI (FH) Thomas Wallner, MA • COVERFOTO: Gerald Lechner • REDAKTIONSADRESSE & MEDIENINHABER: NÖ Landeskliniken-Holding, Stattersdorfer Hauptstr. 6, 3100 St. Pölten, intern@gesundundleben.at • REDAKTION & VERWALTUNG: 1090 Wien, Währinger Straße 65, Tel: 01/9611000, Fax: 01/9611000-20, office@aerzteverlag.at • PRODUKTION: Andrea Lukas • Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Information über das betriebliche Geschehen der NÖ Landeskliniken-Holding. G&L INTERN erscheint 6x/Jahr. Seiten, die mit „Werbung" gekennzeichnet sind, sind entgeltliche Einschaltungen gemäß §26 Mediengesetz. Alle Rechte vorbehalten, auch die Übernahme, vollständige oder auszugsweise Weiter- oder Wiedergabe, gemäß §44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, P.b.b. Erscheinungsort: St. Pölten, Verlagspostamt: 1090 Wien • Die Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz ist unter www.aerzteverlag.at ständig abrufbar.

Aus den Schulen

Weitere Neuigkeiten aus den Schulen finden Sie auf *www.wir-mitarbeiter.at*

16 neue Pflegehelfer nahmen an der GuKPS Scheibbs ihre Abschluss-zeugnisse entgegen.

Die Absolventen der dreijährigen Ausbildung an der GuKPS Amstetten nahmen voller Freude ihre Diplome entgegen.

Abschlussfeier der dreijährigen Aus-bildung in der GuKPS St. Pölten, Klasse 3A

Diplomfeier in der GuKPS Tulln

Diplomfeier der GuKPS Hollabrunn

Abschlussfeier des Pflegehilfe-Lehrgangs in der GuKPS St. Pölten

Diplomfeier der GuKPS Zwettl

Die Absolventen der GuKPS Horn freuten sich über ihren Abschluss.

Der diesjährige Lehrgang für Heimhilfe an der GuKPS Stockerau feierte seinen Abschluss.

Diplomfeier der GuKPS Stockerau

Abschlussfeier der dreijährigen Ausbildung in der GuKPS St. Pölten, Klasse 3B

Die Absolventen der GuKPS Wiener Neustadt bei der feierlichen Diplomübergabe

Die Absolventen der GuKPS Mistelbach bei der feierlichen Diplomübergabe

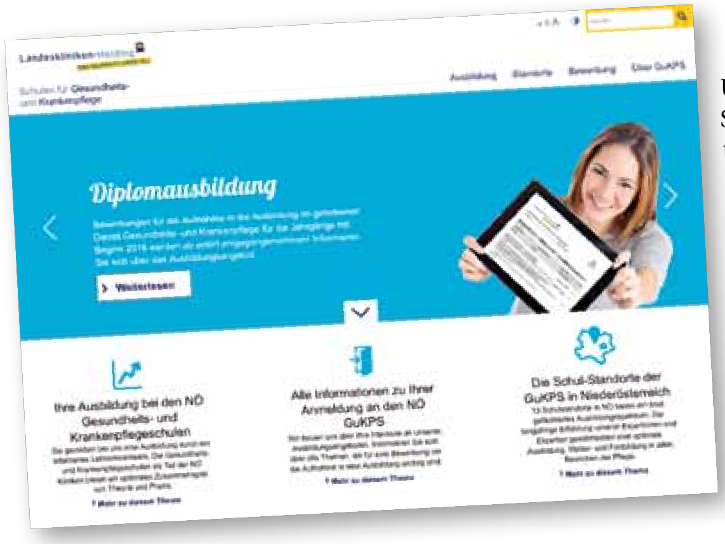
GuKPS Baden: Abschlussfeier der Pflegehilfe

Diplomfeier der GuKPS Baden

GuKPS Hollabrunn: Die Absolventinnen und Absolventen der Pflegehilfe-Ausbildung bei der Abschlussfeier

GuKPS Horn: Die zukünftigen Operationsassistenten nahmen ihre Zeugnisse entgegen.

GuKPS Neunkirchen: 17 Schüler des Diplomlehrganges und 13 Schüler des Pflegehelferlehrganges freuen sich über ihr Diplomzeugnis.



www.pflegeschulen-noe.at

Umfangreiches Aus- und Weiterbildungsangebot im neuen Kleid: Seit Anfang September präsentieren sich die NÖ Gesundheits- und Krankenpflegeschulen auf einer eigenen Homepage: *www.pflegeschulen-noe.at*. Ziel der Neugestaltung ist ein optimaler Überblick über das breite Aus- und Weiterbildungsangebot im Bereich der Pflege und den medizinischen Assistenzberufen. Umfangreiches Informationsmaterial zu den einzelnen Bildungsangeboten sowie ein Überblick über Infotage und die kommenden Ausbildungsstarts stehen ebenso wie die Möglichkeit der Online-Bewerbung zur Verfügung. Bei der Überarbeitung waren folgende Zielsetzungen im Fokus: hohe Kundenorientierung entsprechend der jugendlichen Zielgruppe, besserer Überblick, Nutzerfreundlichkeit, transparente Darstellung und klar verständliche Aufbereitung der Bildungsangebote, einfache Navigation und eine erweiterte Suchfunktion verknüpft mit den Bildungsangeboten.

JEDE WOCHE NEU!

Von Mitarbeitern, über Mitarbeiter, für Mitarbeiter!

Die aktuelle interaktive Plattform der Angestellten der NÖ Landeskliniken

www.wir-mitarbeiter.at

JETZT IHR NEUES NÖ-KONTO SICHERN!

SIE ARBEITEN IN NIEDERÖSTERREICH.
UND WO ARBEITET IHR GELD?

Ihr Niederösterreich-Konto: jetzt NEU für Sie als NÖ-Landesbedienstete und um die Hälfte für Ihre Angehörigen*. Was kriegt man heute noch gratis? Ein Konto! Sie sparen sich die Kontoführungsgebühr auch das E-Banking und die Bankomatkarte sind kostenlos für Sie. Und Ihre Angehörigen* sparen 50 %. Mehr Informationen dazu erhalten Sie direkt in Ihrer nächsten Geschäftsstelle Ihrer HYPO NOE Landesbank. 100 % Niederösterreich!

* Definition Angehörige: Gattin, Gatte, volljährige Kinder im gemeinsamen Haushalt.
Das Landesgehaltskonto gilt für alle Landesbediensteten in NÖ in aufrechtem, ungekündigtem Dienstverhältnis, und nicht für rein politische Funktionäre ohne Fixanstellung beim Land NÖ. Die vorliegende Marketingmitteilung dient ausschließlich der unverbindlichen Information und ersetzt keine fachgerechte Beratung. Die Beschreibung der Produkte erfolgt stichwortartig. Detaillierte Produktauskünfte erhalten Sie in allen Geschäftsstellen der HYPO NOE Landesbank AG. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Stand: 10/2015.

www.hyponoe.at

HYPO NOE
NIEDERÖSTERREICHS LANDESBANK